

# Calwer Tagblatt

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

MITTWOCH, 21. JANUAR 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 16

Unter dem Jubel von einer Million Menschen

## Eisenhower hat amerikanische Präsidentschaft übernommen

Der Amtseid im Capitol / Glückwünsche aus aller Welt

WASHINGTON. Mit dem Gelöbnis, unermüdet für den Frieden und die Stärkung der freien Welt zu arbeiten und seine ganze Politik unter das Gesetz der weltweiten Verantwortung Amerikas und der hilfswilligen Zusammenarbeit mit den befreundeten Völkern zu stellen, hat General Eisenhower am Dienstag offiziell das Amt des Präsidenten der Vereinigten Staaten übernommen. Unter dem Jubel von einer Million Zuschauern wurde der 34. Präsident am Nachmittag an der Spitze der traditionellen Inaugurationsparade, der größten, längsten und lautesten der amerikanischen Geschichte, in das Weiße Haus in Washington einchoft. Weitere 75 Millionen Amerikaner erlebten das festliche Ereignis am Fernsehgerät mit.

Für den neuen Präsidenten begann der Tag mit dem Besuch des Gottesdienstes in der nationalen presbyterianischen Kirche von Washington, deren Gemeinde er angehört wird. Von seinem Amtsvorgänger Truman geleitet, fuhr Eisenhower dann zum erstenmal über

die „Straße des Präsidenten“, die Pennsylvania-Avenue, vom Weißen Haus zum Capitol.

Genau zur Mittagstunde stand der neue Präsident vor dem obersten Bundesrichter Wilson auf den Stufen des Kongreßgebäudes und sprach mit erhobener Hand die Eidesformel: „Ich, Dwight Eisenhower, schwöre hiermit feierlich, daß ich das Amt des Präsidenten der Vereinigten Staaten pflichtbewußt führen und, soweit meine Fähigkeit reicht, die Verfassung der Vereinigten Staaten erhalten, schützen und verteidigen werde.“

Anschließend hielt der Präsident seine Einleitungsrede, in der er in einer kurzen Viertelstunde die Bürde und die Aufgabe seines neuen Amtes und seines Volkes umriß.

In der amerikanischen Hauptstadt sind am Dienstag aus allen Teilen der Welt Glückwünsche zum Amtsantritt Präsident Eisenhowers eingetroffen. Unter diesen befinden sich auch die von Bundespräsident Heuß und Bundeskanzler Adenauer.



Seit gestern abend 11 Uhr ist General Eisenhower Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, sind seine engsten Mitarbeiter (mit Ausnahme von Verteidigungsminister Wilson) faktisch im Amt. V.l.n.r.: Generalanwalt Herbert Brownell jun.; Finanzminister George Humphrey; Vizepräsident Richard Nixon; Präsident Dwight D. Eisenhower; Außenminister John Dulles; Verteidigungsminister Charles Wilson. 2. Reihe v.l.n.r.: Budgetdirektor Joseph Dodge; Mrs. Oveta Culp Hobby, Direktorin des Bundessicherheitsamtes; Sherman Adams, Sonderberater des Präsidenten; Handelsminister Sinclair Weeks; Innenminister Douglas McKay; Generalpostmeister Arthur Summerfield; Landwirtschaftsminister Ezra Benson; Arbeitsminister Martin Durkin; Henry Lodge, Chefdelegierter der USA bei den UN, und Harold Stassen, Direktor des Amtes für gemeinsame Sicherheit. Foto: Keystone

## Des Präsidenten Regierungsgrundsätze

Sicherung des Weltfriedens durch abschreckende Stärke / Appell an Europa

WASHINGTON. Der neue Präsident der Vereinigten Staaten, Dwight Eisenhower, stellte am Dienstag bei seiner Amtseinführung nach einem feierlichen Bekenntnis zur amerikanischen Lebensform Grundsätze für die künftige amerikanische Politik auf. Eine der wichtigsten Aufgaben der neuen Regierung werde es sein, so sagte er in seiner Rede, den Weltfrieden zu sichern und eine „Stärke zu entwickeln, die alle möglichen aggressiven Kräfte abschreckt.“

Der neue Präsident betonte, daß auch seine Regierung zum Verhandeln bereit sei, um die „Ursachen der Furcht und des Mißtrauens der Völker untereinander zu beheben und eine allgemeine echte Abrüstung möglich zu machen.“

Präsident Eisenhower appellierte besonders an die europäischen Staatsmänner, mit der Einheit Europas ernst zu machen und sich mit

aller Energie für die Verwirklichung dieses Zieles einzusetzen. Trotz amerikanischer Unterstützung sei nur ein einziges Europa wirklich in der Lage, sein geistiges und kulturelles Erbe zu schützen und zu erhalten.

Der Präsident versicherte, daß Amerika „die Wesensart und das Erbe anderer Völker achten“ werde. „Wir werden unsere Stärke niemals für Versuche benutzen, anderen Völkern die uns so teuren politischen und wirtschaftlichen Institutionen aufzudrängen oder aufzuzwingen.“

Eisenhower wies nachdrücklich darauf hin, daß die USA niemals versuchen würden, einen Angreifer dadurch zu besänftigen, daß sie mit ihm einen „gemeinen und unehrlichen Handel eingehen“; denn letzten Endes wiege der „Tornister des Soldaten nicht so schwer wie die Ketten des Gefangenen“.

## Adenauer: Kein Gutachten

Antwort auf Ollenhauer-Brief / Für baldige Fortsetzung der Gespräche

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Der Bundeskanzler hat in zwei Schreiben den letzten Brief des SPD-Vorsitzenden Ollenhauer beantwortet. In seiner ersten Erklärung stellt Dr. Adenauer fest, daß er die von der SPD geforderten Verhandlungen über eine Arbeitsgemeinschaft aller freien Völker auch auf militärischem Gebiet „in der gegenwärtigen Zeit für unmöglich“

halte. Schon der Beginn derartiger Verhandlungen könne zur Teilung der Vereinten Nationen in freie Völker und nichtfreie Völker führen.

Weiter lehnt es der Bundeskanzler ab, daß sich die Bundesregierung freiwillig einem Gutachten des Verfassungsgerichts über die deutsch-alliierten Verträge unterwerfe. Es sei Sache der politischen Institutionen, die Entscheidung über die Verträge zu fällen.

Ebenfalls abgelehnt wird Ollenhauers Forderung nach einer sofortigen Auflösung und Neuwahl des Bundestags. In seiner Begründung führt der Kanzler u. a. an, daß dann deutsche Kontingente frühestens 1955 aufgestellt werden könnten. Auch das sozialdemokratische Verlangen auf eine Beteiligung Westberlins an der Bundestagswahl wird vom Bundeskanzler negativ beurteilt.

Abschließend betont Adenauer, daß eine baldige Fortsetzung der Gespräche mit dem SPD-Vorsitzenden „nicht fruchtlos zu sein braucht“. In seinem zweiten kurzen Brief hatte der Kanzler erklärt, daß er, entgegen der Behauptung Ollenhauers, die öffentliche Diskussion über den Inhalt der bisherigen Gespräche nicht von sich aus begonnen habe.

## Das voraussichtliche Wahlgesetz

484 statt 402 Abgeordnete / Listenverbindung erst auf Bundesebene

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. In parlamentarischen Kreisen wurde am Dienstag der Regierungsentwurf für das Wahlgesetz zur Neuwahl des Bundestags bekannt. Wenn auch eine vom federführenden Innenministerium angekündigte Pressekonferenz überraschend abgesagt wurde, so ist doch zu erfahren, daß die Mehrheit der Regierungsparteien und das Kabinett den Entwurf billigen.

Entgegen früheren Plänen sieht der Entwurf eine Beibehaltung der bisherigen Wahlkreiseinteilung und sieht vor, daß 242 Abgeordnete in direkter und 242 in indirekter Wahl gewählt werden. Die Letzgenannten werden jedoch nicht mehr über eine Landesgrenzungsliste, sondern über eine Bundesliste gewählt werden, auf der die Ländervorschläge

## Umfragen-Fragwürdigkeit

Im Zeitalter der Demokratie liegt es nahe, das Volk selbst zu befragen, wenn man wissen will, was die vom Volk abhängigen Regierungen in Zukunft tun oder unterlassen werden. So entstand die politische „Meinungsumfrage“, die auf einem „repräsentativen Querschnitt“ beruht. Eine ganze Wissenschaft knüpfte sich daran, die sogenannte Demoskopie. Ihre höchste Vollkommenheit erreichte die Umfragetechnik natürlich in Amerika, wo ihr nur folgende Pannen passiert sind: 1948 bei der Präsidentschaftswahl prophezeiten die Umfrager einen Sieg Deweys — und Truman gewann mit großem Vorsprung, 1952 prophezeiten sie ein Brust-an-Brust-Rennen Eisenhower-Stevenson — und es gab einen Erdrutsch für Eisenhower. Dabei war in diesen Fällen sogar die Sache recht einfach. Wenn die Frage lautet: „Wer wird Präsident, Eisenhower oder Stevenson?“, und die Hausfrau antwortet: Stevenson, so ist alles klar. Wie ist es aber, wenn ein Westdeutscher zum Beispiel gefragt wird: „Waren Sie mit den nationalsozialistischen Ehestandsdarlehen einverstanden?“, und er gibt dies zu, ist er dann ein Nationalsozialist? Oder mit den Reichsautobahnen? Oder mit der Beseitigung der Arbeitslosigkeit nach 1933? Wenn jemand fragt: Halten Sie Hitlers Offensivkrieg im Osten für richtig? und der Westdeutsche antwortet: „Nein“, so ist damit ja auch noch nicht bewiesen, daß der Betreffende Antifaschist ist. Soviel scheint doch sicher, wenn man die Leute fragt, ob sie mit der Liquidation einiger Millionen Juden durch das Dritte Reich einverstanden waren, so werden sie hundertprozentig „Nein“ sagen — wenn man dagegen fragt, ob sie das Wiedergutmachungsabkommen mit Israel in der jetzigen Form billigen, so werden die Meinungen auseinandergehen. Aber deshalb sind die einen noch keine Demokraten und die anderen noch keine antisemitischen Nazis. Es kommt in Wirklichkeit auf die Fragestellung an und auf denjenigen, der fragt. Und selbst wenn derjenige, der fragt, keine Einflußmöglichkeiten hat und wenn auch die Fragestellung völlig eindeutig ist, so kann trotzdem, gelinde ge-

sagt, Nonsense herauskommen: Siehe oben Beispiel Dewey und Stevenson. Soviel zu Meinungsumfragen. Die Amerikaner haben dieser Tage eine davon publiziert, aus der hervorgeht, daß es hier hauptsächlich Nazis gibt, knapp an 50 Prozent, mehr also als 33 bei der Machtergreifung. Die Weltöffentlichkeit ist entsetzt. Wir offen gestanden auch. Aber nicht über die Umfrage, sondern über die vieldeutige geschäftige Befissenheit, mit der sie von unseren Nachbarländern aufgenommen und ausgeschlachtet wird.

## Erhöhte Verantwortung

Am 23. Januar tritt das Gesetz zur Sicherung des Straßenverkehrs in Kraft. Eine Verordnung dieses Gesetzes, nämlich die Aufhebung der Geschwindigkeitsgrenzen, hat schon jetzt in der Öffentlichkeit Staub aufgewirbelt. Ausgerechnet dadurch, daß man den Kraftfahrern Gelegenheit gibt, die 80-km-Grenze zu überschreiten, soll die Verkehrssicherheit erhöht werden. Das klingt paradox. Wenn man aber die weiteren Bestimmungen dieses Gesetzes genauer ansieht, wird man merken, daß sich die Gesetzgeber dabei schon etwas gedacht haben. Die verschärften Strafbestimmungen nämlich werden das Ihrige tun, um gewissen temposüchtigen Kraftfahrern die Lust an der Raserei zu nehmen. Außerdem können sich Gemeindeverwaltungen weiterhin der Möglichkeit bedienen, Geschwindigkeitsbegrenzungen vorzuschreiben.

Grundsätzlich schiebt das neue Gesetz den Kraftfahrern eine erhöhte Verantwortung zu. Auf den Landstraßen werden sie bei Unfällen nicht mehr auf die von ihnen eingehaltene Höchstgeschwindigkeit hinweisen können, sondern sie werden nachweisen müssen, sich so verhalten zu haben, daß sie den Verkehr nicht gefährden konnten. Jeder Kraftfahrer hat also jetzt selbst zu entscheiden, welche Geschwindigkeit der jeweiligen Verkehrssituation angepaßt ist. Auf den Autobahnen bedeutete die bisher gestattete Höchstgeschwindigkeit von 100 Kilometer, die von den meisten nur bei Annäherung der patrouillierenden „weißen Mäuse“ eingehalten wurde, eine Behinderung des Verkehrs. Was nutzten die Leistungssteigerungen der Motoren, wenn ihnen durch die Geschwindigkeitsbegrenzung nicht die Möglichkeit gegeben wurde, sie auch voll auszunutzen?

## Reber soll erklären

Die aufsehenerregende Meinungsumfrage

WASHINGTON. Das amerikanische Außenministerium hat am Montag das Amt des amerikanischen Hohen Kommissars in Deutschland ersucht, ihm unverzüglich Auskunft über die Meinungsumfrage zu geben, bei der sich angeblich die Mehrzahl der befragten Deutschen positiv zum Nationalsozialismus geäußert hat.

Mehrere Deutschlandsachverständige des Außenministeriums, bei denen die Meinungsumfrage einiges Aufsehen erregt hat, haben gleichzeitig angedeutet, daß sie gegenüber der Akkuratesse der Folgerungen, die aus der Befragung gezogen wurden, skeptisch sind. Zur gleichen Zeit wurde betont, daß das Außenministerium bisher nichts über die Umfrage gewußt habe.

Fortsetzung auf Seite 2



Das Atlantik-Sicherheitsamt hat der Sternwerder Industrie-A.G. in Hamburg, vormals Blohm & Voß, die Erlaubnis zur Ausführung von Schiffsreparaturen erteilt. Dieser Schritt wird als die erste Auswirkung des vor einigen Tagen verkündeten Beschlusses der Hohen Kommissare angesehen, in der Anwendung der Industriekontrollen in Zukunft großzügiger zu verfahren. Unser Bild zeigt oben: Vor 76 Jahren begann die Firma Blohm & Voß auf der Elbinsel Sternwerder mit einer kleinen Maschinenhalle. Unten: So sieht es heute auf dem Gelände der ehemals größten Werft Deutschlands aus. Nun soll ein neuer Anfang gemacht werden. Foto: dpa

Mossadeq hat gesiegt

TEHERAN Der iranische Ministerpräsident Mossadeq hat die Auseinandersetzung um die Verlängerung seiner außerordentlichen Vollmachten für sich entschieden.

Todesstrafe beantragt

METZ Im Prozeß gegen das Wachpersonal des eisässischen Konzentrationslagers Schirmeck hat am Dienstag der Staatsanwalt in zehn Fällen die Todesstrafe und in zwei Fällen schwere Zuchthausstrafen gefordert.

Das voraussichtliche Wahlgesetz

Fortsetzung von Seite 1
nen anderen Namen (auch einer anderen Partei) zum Ausdruck zu bringen, für welchen Kandidaten seine Stimme zählen soll, falls der mit der Hauptstimme bejahte Kandidat weniger Hauptstimmen auf sich vereinen könnte, als sie zur direkten Wahl notwendig sind.

Eine Listenverbindung ist nach dem Regierungsentwurf nur auf der Ebene der Bundesliste vorgesehen. Es ist dabei von Bedeutung, daß kein Wähler gezwungen ist, die sogenannte Hilfstimme abzugeben und dafür die Freiheit hat, falls er diese Stimme einsetzen will, sie jedem der aufgestellten Kandidaten zu geben, das heißt ein Wähler, der seine Hauptstimme der FDP gibt, könnte seine Hilfstimme für die SPD einsetzen, so daß diese dann zum Zuge kommen würde, wenn der FDP-Kandidat nicht genug Stimmen auf sich vereinen kann.

Die Hilfstimme unberücksichtigt bleibt, wenn sie sich zum Nachteil des Kandidaten auswirkt, der die Hauptstimme erhalten hat. In politischen Kreisen der Bundeshauptstadt wird zu diesem Entwurf erklärt, daß er im wesentlichen die Vorschläge berücksichtigt hat, die Bundesminister Hellwege in der letzten Phase der Auseinandersetzungen um das Wahlgesetz dem interministeriellen Ausschuss unterbreitet hat.

Von sozialdemokratischer Seite lag am Dienstagabend noch keine offizielle Stellungnahme zu dem Gesetzentwurf vor. Es wurde lediglich erklärt, daß die Möglichkeit der Einsetzung zweier Stimmen und die vorgesehene Listenverbindung in der Bundesliste nicht den Prinzipien der direkten Wahl entsprechen.

Chirurgische Klinik in Bilde frei

TÜBINGEN. Es besteht Aussicht, daß die Chirurgische Universitätsklinik in Tübingen, die bisher zu einem großen Teil von den französischen Besatzungsbehörden beschlagnahmt war, demnächst freigegeben wird, nachdem jetzt die Franzosen auf das Angebot der deutschen Stellen eingegangen sind, ihr Militärlazarett in das bisherige deutsche Versorgungs Krankenhaus auf dem Densenberg zu verlegen und auch der dort untergebrachten deutschen Hirnverletztenabteilung für die Dauer von drei Jahren einen Flügel zur Verfügung zu stellen.

Rund um Eisenhowers „Inauguration“

Atomkanone bei der Truppenparade / Sparmaßnahmen gegen sich selbst

WASHINGTON. Über zwei aufgeschlagenen Bibeln hat gestern in Washington der neue amerikanische Präsident Eisenhower den Amtseid geschworen. Er selbst durfte bestimmen, welche Stellen der Hellenen Schrift ihm dabei vor Augen liegen sollen. Eisenhower hatte die beiden folgenden gewählt: „Wo der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst.“

Stille herrschte auf dem von Zehntausenden erfüllten Platz vor dem Capitol, als Eisenhower auf den Stufen des traditionsreichen Gebäudes dem obersten Bundesrichter Winson die Eidesformel nachsprach. Von der Ferne nur vernahm man den Lärm von einer Million Menschen, die die Pennsylvania-Avenue säumte.

um Zeuge des 16 km langen und drei Stunden dauernden Festzuges zu werden.

Das gewaltigste Schaustück dieser überdimensionalen Parade war die neue, über 25 m lange, auf einen Doppelsattelschleppzug montierte Atomkanone der USA-Armee. Auf dem ebenfalls riesigen Wagen des Landes Texas, das den neuen Präsidenten hervorgebracht hat, war eine lebensgroße Nachbildung von Eisenhowers Geburtshaus in Denison aufgebaut.

Eisenhowers Nettoeinkommen als Präsident wird um etwa 30 000 Dollar im Jahr niedriger sein, als das seines Vorgängers Truman. Er bezieht ebenfalls brutto 100 000 Dollar zuzüglich 50 000 Dollar Aufwandsentschädigung (zusammen 630 000 DM), wovon aber die Steuer fast zwei Drittel frißt. Dennoch wird Eisenhower als lebenslänglicher Fünfterster-General und Erfolgsautor mit Millionenaufgabe nicht zu sparen brauchen.

Eden zur Verhaftungsaktion

LONDON. In seiner mit Spannung erwarteten Erklärung zu der britischen Verhaftungsaktion in Deutschland sagte Außenminister Eden am Dienstag im Unterhaus, die Untersuchung der Angelegenheit werde einige Zeit in Anspruch nehmen. Die Ergebnisse würden mit Bundeskanzler Dr. Adenauer besprochen, sobald die britischen Stellen dazu in der Lage seien. Das bisher vorliegende Material ergebe nicht, daß die Tätigkeit „dieser kleinen Minderheit von unbeherrschbaren Nazis“ eine unmittelbare Gefahr für die demokratische Ordnung in Deutschland darstellt.

Kirkpatrick bei Adenauer

BONN. Der britische Hohe Kommissar Sir Ivone Kirkpatrick suchte am Dienstag Bundeskanzler Dr. Adenauer im Palais Schaumburg auf, um ihm Einblick in die bisher von britischer Seite angestellten Ermittlungen über das Verhalten und Vorhaben der sieben verhafteten früheren Nationalsozialisten zu geben.

Kleine Weltchronik

DGB fordert weitere Subventionen. Düsseldorf. — Gegen den Plan der Bundesregierung, die Subventionierung des Konsumbrotens aufzugeben, wandte sich am Dienstag der Bundesvorstand des DGB. Diese Maßnahme würde nicht nur die Rentenerhöhung praktisch aufheben, sondern die ganze Lebenslage der Rentner und eines großen Teiles der Arbeiter, Angestellten und Beamten verschlechtern.

Niemöller aus Indien zurück. Frankfurt. — Der Leiter des kirchlichen Außenamtes der evangelischen Kirche in Deutschland, Kirchenpräsident D. Martin Niemöller traf nach einem mehrwöchigen Aufenthalt in Indien wieder in der Bundesrepublik ein.

Deutsch-griechische Handelsbesprechungen. Bonn. — Eine deutsche Delegation aus Vertretern der Bundesministerien für Wirtschaft und Ernährung wird Ende Januar nach Griechenland reisen, um Verhandlungen über einen neuen deutsch-griechischen Handelsvertrag aufzunehmen. Die Bundesrepublik will auch weiterhin vor allem Weine, Tabake, Südfrüchte, Häute, Felle und Terpentin aus Griechenland einführen.

Dr. Leuze im FDP-Saarausschuß. Bonn. — Dr. Eduard Leuze, Mitglied des FDP-Vorstandes, und weitere drei Abgeordnete der FDP werden einem Saarausschuß angehören, der innerhalb der FDP-Bundestagsfraktion konstituiert worden ist.

48,5 Millionen Menschen im Bundesgebiet. Bonn. — Die Bevölkerungszahl im Bundesgebiet hat sich im dritten Vierteljahr 1952 um 116 000 auf 48 563 509 erhöht. Davon sind 25 784 700 Frauen.

lungen über das Verhalten und Vorhaben der sieben verhafteten früheren Nationalsozialisten zu geben. Kirkpatrick's Bericht beruht auf Unterlagen über die Vernehmung der Verhafteten in Werl und auf den beschlagnahmten Dokumenten.

20 000 Mann Bundesgrenzschutz?

hf. BONN. Nach der CSU haben sich auch die Freien Demokraten in ihrer letzten Fraktionssitzung für die Einbringung eines Antrags auf Erhöhung des Bundesgrenzschutzes von 10 000 auf 20 000 Mann ausgesprochen. Das Kabinett hatte bereits Ende des vergangenen Jahres in einem einmütigen Beschluß die entsprechende Forderung erhoben und sie dem Präsidenten des Bundestages zugeleitet. Auch von der CDU und der Deutschen Partei wird die Erhöhung des Grenzschutzes befürwortet. Wie verlautet, besteht jetzt auch auf seiten der Opposition die Bereitschaft, die Frage „im Hinblick auf die veränderte Situation“ erneut zu prüfen.

Bundesanleihe voll gezeichnet. Frankfurt. — Die im vergangenen Jahr aufgelegte 5prozentige Bundesanleihe in Höhe von 500 Millionen DM ist nach bisherigen Meldungen geringfügig überschritten worden, teilt die Bank Deutscher Länder mit. Alle Zeichnungen sind voll zugeteilt worden.

Über 300 Juden aus der Sowjetzone geflohen. Berlin. — Die Zahl der jüdischen Flüchtlinge, die die Sowjetzone nach Beginn der neuen antijüdischen Kampagne verlassen haben, hat sich nach den letzten Meldungen auf über 300 erhöht. Allein am Montag sind 30 Juden nach Westberlin geflohen.

Vietminh lassen französische Geiseln frei. Paris. — 63 französische Geiseln — Frauen, Kinder und Jugendliche — sind jetzt von den Vietminh-Streitkräften in Indochina freigelassen worden. Sie befinden sich in außerordentlich geschwächtem Zustand und werden sofort nach Frankreich heimbefördert.

Austausch von Rüstungsgeheimnissen. London. — Außenminister Eden und der amerikanische Botschafter Gifford unterzeichneten in London ein Abkommen, in dem sich die USA und Großbritannien zu einem Austausch ihrer Rüstungsgeheimnisse verpflichten. Wie verlautet, sollen Atomgeheimnisse darin nicht einbezogen sein.

Neue Österreichverhandlungen? Washington. — Die Regierung der Vereinigten Staaten hat die Sowjetunion, Großbritannien und Frankreich zu einer neuen Viermächtezusammenkunft zur Regelung des Österreich-Problems eingeladen, die am 30. Januar in London stattfinden soll.

DIE MEINUNG DER ANDERN

Beweislast bei britischer Regierung

Zu der Verhaftung der Nationalsozialisten im britischen Besatzungsgebiet schreibt die „Times“, die britische Regierung täte gut daran, eine Erklärung über die Gründe und das Beweismaterial abzugeben. In dem Leitartikel heißt es:

„Die britische Regierung würde gut daran tun, keine Zeit mehr zu verlieren und eine volle und deutliche Erklärung über die Gründe und das Beweismaterial abzugeben, das sie zu ihrer Aktion veranlaßt hat. Entweder hat die Tätigkeit der sieben Männer eine Gefahr für die Sicherheit der westlichen Streitkräfte in Deutschland dargestellt oder nicht. Wenn dies der Fall ist, dann scheint es klar zu sein, daß die Bundesrepublik ebenfalls bedroht war und daß diese Drohung noch um einen Grad direkter war als die Gefahr für die Besatzungsstreitkräfte. In diesem Fall ist es möglich, den Schluß zu ziehen, daß die Bundesregierung entweder nicht den Willen oder die Kraft hatte, die notwendigen Maßnahmen selbst zu treffen. Wenn das Gegenteil wahr ist und keine wirklich ernste Gefahr bestand, dann kann es das Ansehen der Bundesrepublik und ihrer jetzigen Regierung nur schwächen, wenn die Besatzungsstreitkräfte ohne zwingenden Grund in dieser Art intervenieren. Nichts von all dem beweist, daß die britische Aktion nicht nötig war. Aber die deutsche Presse und die deutsche öffentliche Meinung glauben offenbar nicht, daß die sieben Männer weit genug waren, um den britischen Hohen Kommissar zur Anwendung seiner Vorbehaltsrechte zu zwingen. Eine Darlegung der Tatsachen ist doppelt notwendig.“

Dr. Müller erster Vorsitzender

Der neue Vorstand der CDU-Fraktion

St. STUTTGART Die Fraktion der CDU in der Stuttgarter Verfassunggebenden Landesversammlung hat am Dienstag einen neuen Vorstand gewählt. Erster Vorsitzender wurde der frühere Staatspräsident von Württemberg-Hohenzollern, Dr. Gebhard Müller, erster Stellvertreter der nordbadische Abgeordnete Dr. Friedrich Werber und zweiter Stellvertreter der nordwürttembergische Abgeordnete Wilhelm Simpfendorfer. Der bisher den Fraktionsvorsitzenden vertrat, der neue Vorstand übernimmt am 2. Februar sein Amt.

Zum Wechsel in der Fraktionsleitung der schon vor längerer Zeit angekündigt worden war, wird in einer schriftlichen Verlautbarung des Parteibüros erklärt, die Neuwahl sei durch den Rücktritt des bisherigen Fraktionsvorsitzenden Dr. Franz Gurk erforderlich geworden, der den Vorsitz wegen seiner Wahl zum Beigeordneten der Stadt Karlsruhe zur Verfügung gestellt hatte.

Bisher gab es nur einen Fraktionsvorsitzenden und einen Stellvertreter. Mit der Wahl Dr. Müllers ist ein Verfechter des Südweststaates an die Spitze der Fraktion gekommen. Der Simpfendorfer zu der gleichen Fraktionsgruppe gehört, wurde der Vorstand aus Gründen der paritätischen Besetzung durch die Wahl Dr. Werbers als Führer des „altbadischen“ Flügels der Fraktion zum ersten Stellvertreter um eine Person erweitert.

Haushalt vor dem Ministerrat

STUTTGART Die vorläufige Landesregierung von Baden-Württemberg hat am Montag mit der Beratung des Staatshaushalt-Entwurfs für das laufende Rechnungsjahr begonnen. Die Beratungen im Kabinett sollen so abgeschlossen werden, daß Finanzminister Dr. Karl Frank am 25. Februar die erste Etatberatung in der Verfassunggebenden Landesversammlung einleiten kann.

Amerikanischer Zerstörer beschossen

Pearl Harbour — Kommunistische Küstenbatterien in China haben einen amerikanischen Zerstörer beschossen, der in der Straße von Formosa nach abgestürzten amerikanischen Fliegern ge sucht hat.



Copyright by Carl Dunker-Verlag durch Verlag v. Graberg & Glog, Wiesbaden (24. Fortsetzung)

„Es ist gut, gehen Sie.“ Wie befreit atmete Elisabeth auf „Endlich allein.“ flüsterte sie, „endlich.“

Die Fenster, die hoch oben in die Wand eingelassen waren, standen weit offen. Sehnsüchtiger, sanfter Lindenduft, gemischt mit Benzindünsten, drang herein. Fernes Brodeln der Stadt, immer noch matts Licht vom blanken Himmel der längsten Sommertage.

Die Schauspielerin hatte die feinen Hände auf die Knie gelegt und lauschte, wie der Strom der Besucher aus dem Theater hinausquoll, sich draußen auf der Straße verteilte und in die bürgerliche Existenz zurückfloß.

Durch das Fenster kam die Stimme Fredons, die sich für den wundervollen Nelkenstrauß bedankte, den eine Frau ihm geschickt hatte. Elisabeth hörte als Antwort ein verliebtes Lachen.

Die Mundwinkel der Schauspielerin zogen sich verächtlich nach unten. Was für eine Enttäuschung war dieser gut angezogene Mann. Welch eine Niete für sie!

Hohe Absätze klapperten jetzt über den Hof. Es waren die drei jungen Anfängerinnen. Sie kicherten, albern, jung und vergnügt.

Neid, Abscheu und Ueberheblichkeit umschürten Elisabeths Herz. Das Leben wird auch noch anpacken, dachte sie zornig. Aber auch ihr Zorn war heute schwach, er hatte etwas labiles, was sich sofort in Schwermut verwandelte. Sie war nicht instande, sich umzuziehen. Sie behielt das große Abendkleid aus dem dritten Akt an, löschte die überhellen Lampen in der Garderobe und ließ nur eine matte Birne über dem Spiegel brennen.

Dann schloß sie jäh, als müsse sie sich schützen, die Tür der Garderobe ab.

Der Requisiteur Kandelmann wartete ungeduldig in seiner Kammer. Er hatte die Tür des Bühnenausganges zu verschließen.

Michaels war mit einem freundlichen Gruß an ihm vorbeigegangen, auch die Doretti, die nachgesehen hatte, wann morgen die Probe beginne.

Es zuckte in Jonnys Händen. Sie schlossen sich, als habe er die Zügel zwischen den Fingern.

Der Mond wanderte über den Himmel und schickte einen bleichen, flimmernden Strahl in den Hof.

Jetzt kam Frau Ranke, die immer die Letzte war, weil sie die große Damengarderobe zu betreten hatte.

„Ist alles fort?“ rief Kandelmann.

Frau Ranke war noch immer wütend. „Natürlich, wenn ich gehe ist alles fort. Ich muß doch immer die Letzte sein.“

„Gott sei Dank“, sagte Kandelmann. Er lief eilig durch den Gang und drückte überall auf die Türklinke, ob auch gut verschlossen sei.

Dann knipste er das Licht aus. Als er seine Kammer verschloß, kam der Wachtmann. „Hören Sie mal, Kandelmann, hängt der Schlüssel da?“

„Selbstverständlich“, erwiderte Jonny und warf einen Blick zu dem kleinen Glaskasten neben der Tür hinauf, in dem der Schlüssel zum Bühnenausgang aufbewahrt wurde, falls aus Versehen einmal jemand im Theater eingeschlossen wurde. Jedes Mitglied wußte, daß es mit diesem Schlüssel hinauskommen konnte.

„Ist gut“, bemerkte der Wachtmann, „hat man Sie auch vernommen?“

Kandelmann hatte keine Zeit für Gespräche. „Wieso vernommen?“ fragte er abwesend und überlegte dabei, ob er noch den Zug 11 Uhr 59 vom Zoo erreichen würde.

„Na, weil doch — — — also da soll doch nachts jemand im Theater gewesen sein. Ich war heute früh bei der Krippe bestellt. Aber ich bejreife nicht. Ich schließe doch immer

bei meinem Rundgang auf und sehe nach, ob der Schlüssel da ist. Immer war er da.“

„Dann ist ja alles in Ordnung“, erwiderte Kandelmann und stülpte die Mütze auf. „Ich muß mich beeilen, Brauer, ich hab' noch was vor.“ Er griff in die Tasche seines Jacketts, der Dietrich war da, er fühlte ihn fest und kalt in seiner Hand. „Paß man gut auf, Brauer“, sagte er, „es ist niemand mehr im Hause.“ Dann lief er auf den Hof und auf die Straße, um den Zug noch zu erwischen, der ihn nach Hoppegarten bringen sollte.

Elisabeth Hegel hörte, wie der Wachtmann Brauer das Theater abschloß. Sie hob den Kopf und erwachte wie aus einem Traum, der sie lange Wege in die Vergangenheit zurückgeführt hatte.

Da waren sonnige Bilder gewesen, schmerzliche Erinnerungen, aber alles leuchtete voller Farben. Je weiter sich diese Bilder der Gegenwart näherten, um so mehr verblaßte ihr Glanz. Enttäuschung über Enttäuschung. Erst kaum spürbar, dann leise pochend mit bangen Fragen, und heute — — heute brutal zuschlagend mit dem Wort: Vorbei!

Vorbei die Erfolge, vorbei die Liebe. Mit müden Knien erhob sie sich. Sie war einmal die berühmteste Schauspielerin Berlins gewesen. Die Menschen hatten ihr zugejubelt und Kornay hatte sie vergöttlicht. Jetzt war alles dahin. Der Jubel, die Liebe, die Freude am Leben. Ja, auch die Freude am Leben.

Mit kleinen unsicheren Schritten ging sie durch die Garderobe und schloß die Tür auf. Eine unabwendbare Sehnsucht zwang sie, die Bühne noch einmal zu betreten.

Die Dekoration war abgebaut. Latten markierten die Szenerie für die morgige Probe. Michaela Birk würde die Rolle spielen, die ihr, Elisabeth, gehörte.

Durch das viereckige Fenster, das hoch oben im Schnürboden war, fiel geisterhaftes Mondlicht auf die Bühne. Der Zuschauerraum gähnte dunkel.

Pötzlich begann das Blut Elisabeths zu fiebern. Noch einmal von vorn anfangen, pochte ihr Herz. Ich bin nicht alt, ich bin nicht

verbraucht, ich bin noch immer die große Schauspielerin. Ich habe nie so gut gespielt wie heute. Jetzt, erst jetzt bin ich eine wirkliche Künstlerin.

Sie löste sich ganz los von der Gegenwart und fühlte sich wieder wie eine Neunzehnjährige. Kaum ihrer selbst bewußt, begann sie die Worte der Rolle zu sprechen, in der sie ihren ersten großen Triumph gefeiert hatte.

Ganz allein in diesem dunklen Bühnenhaus, in dem Schatten zu wehen schienen, in dem es im Geißel knackte und in den Streifen raunte, als unterhielten sich gespensterhafte Zuhörer über ihre Leistung, spielte sie sich selbst die Rolle ihrer Jugend vor.

Sie spielte — und fühlte. Und gleichzeitig war sie ihr eigener Kritiker, der jedem Worte nachhörte. Zart und blumenhaft klang ihre Stimme.

Aber dann stockte sie jäh mitten im Satz, als wäre das Wort entzwei geschnitten. Es kam ihr vor, als sitze sie vor dem Spiegel in ihrer Garderobe und sähe ihr abgeschminktes, müdes Gesicht. Um Augen und Mund liefen die feinen Falten des Alters. Sie schlug die Hände vors Gesicht und flüsterte: „Mein Gott! Mein Gott!“ Das Begreifen fiel über sie her wie ein grausames Tier. Das, was sie noch besaß, ihre kindhaft-süße Stimme, gehörte zur Jugend. Nur zur Jugend, das Alter konnte nichts mit ihr beginnen. Es war schon so, wie sie alle sagten — es war vorbei. Ihr eigener Körper war ihr Feind geworden.

Ein jäher Schüttelfrost ließ sie erbeben. Sie machte einen müden Schritt nach vorn, als wolle sie sich in den kleinen Orchesterraum stürzen, wie von einer hohen Erde. Doch jäh riß es sie zurück. Von fern kam eine Stimme auf sie zu. Eine sanfte, Erlebung versprechende Stimme. Elisabeth. Elisabeth.

Und während Kälte durch ihren ganzen Körper floß, von den Füßen aufsteigend, das Herz erfassend und die Glut des Kopfes kühlend, ging sie mit marionettenhaften Schritten auf diese Stimme zu.

„Ich komme“, murmelte sie mit zitternden Lippen, „ja, ja — ich komme.“

Fortsetzung folgt

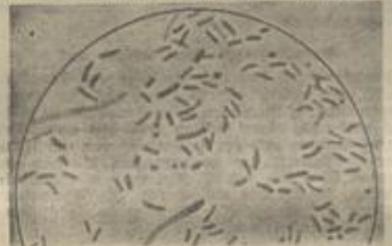
# Dem Typhus auf der Spur



Importierter Endiviansalat soll die Infektionsquelle sein. Sein Verkauf und Genuß ist durch den neuesten Erlaß der Gesundheitsbehörden zwar nicht verboten, aber von einer vorherigen bakteriologischen Untersuchung abhängig gemacht worden. Die Hausfrauen sollen dennoch Vorsicht walten lassen.



Der Arzt, der bei einem Kranken Verdacht auf Typhus annimmt, schickt in besonders konstruierten Versandkästchen Proben dieses Kranken vom Blut, vom Harn und vom Stuhl in ein Untersuchungslaboratorium. Blut wird besonders präpariert versandt. In Schwürttemberg ist es das Untersuchungsamt beim Hygiene-Institut der Universität Tübingen, dem die Proben zugehen. Daneben bestehen noch private Labors in Weinarten und in Warthausen (Kreis Biberach).

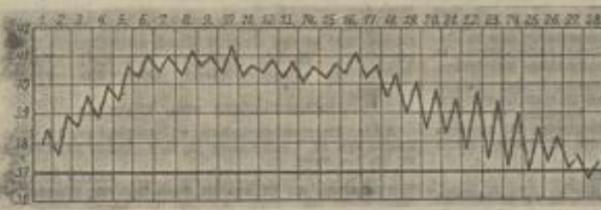


So sehen die Typhusbakterien unter dem Mikroskop aus. Es sind kurze Stäbchen mit abgerundeten Enden. Der Arzt oder die Laborantin sehen diese Bakterien unter dem Mikroskop nicht, wenn sie einen Tropfen Blut oder Urin untersuchen. Zum Nachweis der Typhusbakterien, der in der Regel zwei Tage erfordert, sind umfangreiche Kulturverfahren, Färbungen und Reaktionen notwendig.

Die Neuzugänge an Typhuserkrankungen sprechen dafür, daß die Epidemie noch nicht nachläßt. Wenn es auch gut ist, bei fieberhaften und ungeklärten Erkrankungen den Arzt aufzusuchen, so ist doch kein Anlaß zu der Annahme, daß nun jeder, der Fieber hat, auch an Typhus erkrankt ist. Eine Häufung von Grippeerkrankungen, die sich mancherorts bis zu einer Grippeepidemie ausgewachsen hat, ließ die Typhusangst wachsen und verwischte die typischen Krankheitserscheinungen, zumal diese sich in den ersten Tagen bei Grippe (bei der gegenwärtig einige Tage lang hohe konstante Temperaturen auftreten) und Typhus ähneln. Der Verdacht der gegen ausländischen Endiviansalat ausgesprochen wurde, verdichtet sich immer mehr. Es ist deshalb ratsam, trotz der angeordneten bakteriologischen Stichproben bei importiertem Endiviansalat, jede Art von Salat mit der hellroten Kaliumpermanganatlösung, die für den Menschen unschädlich ist, zu waschen und Gemüse abzukochen. Für eine wirksame Permanganatlösung nimmt man auf 10 Liter Wasser eine Messerspitze Kaliumpermanganat. Der geschnittene Salat wird eine halbe Stunde in die hellrote Lösung gelegt und dann mit abgekochtem Wasser nachgespült. Nach Gebrauch schüttet man die Lösung weg, da sie beim Stehenlassen Spuren in den Gefäßen hinterläßt. Für einheimischen Salat gelten die Untersuchungsbestimmungen nicht, und die Gesundheitsbehörden hoffen, auch den ausländischen Endiviansalat in Bälde wieder frei verkaufen lassen zu können.



Die Angestellten der Staatlichen Gesundheitsämter, die die Typhusbekämpfung in der Praxis durchzuführen, das Pflegepersonal der Krankenhäuser, Beamte der Polizei, die der Infektionsquelle nachspüren, sowie Ärzte, denen die Behandlung der Kranken obliegt, sind in letzter Zeit gegen Typhus Schutzgeimpft worden. Den Zeitpunkt der Schutzimpfung bestimmt der Arzt.



Typisches Bild einer Fieberkurve bei Typhus. Davon gibt es allerdings viele von dieser Normalform abweichende Typen. Die neuen Typhusmedikamente, die die Bakterien abtöten, reduzieren das Fieber nach dem dritten Krankheitstag.

# Die Frau in der Zeitung

Notizen vom I. Internationalen Journalistinnen-Kongreß in Bad Homburg v. d. H.

Drei Wochen lang wollte die Redakteurin Joana de Kooj vom Allgemeinen Handelsblatt in Holland des Lachens entgehen — weil sie nach Deutschland reiste. Als wir mit ihr in Ritters Bar in Bad Homburg saßen und dies Bekenntnis hörten, da lachte auch der Herr aus Indonesien mit, der nach dem Krieg nun schon viermal in Deutschland war und zu den vier Sprachen, die er beherrscht, oben drein noch ein wenig Schwäbisch mitkriegt. Auf dem I. Internationalen Journalistinnenkongreß in Bad Homburg, auf dem 14 Länder vertreten waren, standen zwar die beruflichen Themen an erster Stelle, aber aus den lebhaften Diskussionen hob sich, gleichgültig welche Sprache gesprochen wurde, das Wertvollste hervor: die Begegnung im Menschlichen. Es wurden Verbindungen geknüpft von Land zu Land, die dauerhafter sind als Verträge und gute Leitartikel. Von Gleichberechtigung war auf diesem Kongreß, ein Stelldichein von Eleganz und Klugheit, nicht viel die Rede, denn im Journalistenberuf sind weder Aufgabe noch Ziel von Mann und Frau verschieden, sie sind gleich. Der Unterschied liegt nur in den Forderungen, darin, wie nämlich die Journalistin die Akzente verteilt. Im Journalismus ist der Erfolg des Einzelnen in seiner Persönlichkeit begründet. Da jedoch der Anteil der Frauen an diesem Beruf insgesamt nur etwa 10 Prozent ausmacht, ist es verständlich, daß die Journalistin in manchen Ländern (Amerika und Australien sind Ausnahmen), besonders die freie Mitarbeiterin, heute noch schwer tut. Nur wirkliches Können ist die erste Voraussetzung für diesen Beruf, der keine Mittelbarkeit vertritt. Vielleicht, so führte eine deutsche Journalistin aus, ist es eine „speziell weibliche“ Aufgabe dieses Berufs, darauf hinzuwirken, daß das Gesicht der Presse in einer immer unerschütterlicher und härter werdenden Zeit persönliche und menschliche Züge behält. Damit deutete sie auch an, daß dieser Kongreß weiblicher Journalisten seine Berechtigung aus solcher Sicht herleiten kann. So fand das Thema „Erfahrungsaustausch über journalistische Aktivität und ihre praktischen Erfolge“ wie auch „Lebensnahe Arbeit im öffentlichen Amt“, von den Bonner Frauen der verschiedenen Ministerien behandelt, seine Fortsetzung in den Gesprächen in kleinen Kreisen. Überhaupt war die Unterhaltung, ob nun im „Kerzenstübchen“ oder einer gemütlichen Ecke der Hotelhalle, eine recht fruchtbare Angelegen-

heit, die sich keineswegs nur auf den gemeinsamen Beruf erstreckt hat. Schade, daß die Modenschau „Was trägt die Journalistin vom Morgen bis zum Abend?“ an technischen Schwierigkeiten der Firmen scheiterte. Doch auch ohne diese „Anregung“ zeigten die Kolleginnen aller Länder, die aus Australien und die aus Frankreich, aus Amerika, aus der Schweiz, aus Italien oder aus Spanien — oder aus Deutschland, daß neben Begabung und Können zum Erfolg auch jene Imponderabilien gehören, die man „weiblich“ nennt. „Das kleinste Wort wiegt schwerer als der größte Sieg!“ Dieser Hinweis, mit dem Karl Kraus vor 30 Jahren das Gewissen der Journalisten geschürft hat, ist von selbst das Prinzip einer guten Journalistin. Im Gegensatz zu manchen nordischen Kollegen, in deren Ländern die Beziehungen zu den Gewerkschaften stärker sind, kristallisierte sich insonderheit bei den Deutschen der Standpunkt heraus, daß sich der Journalist die innere Unabhängigkeit und Freiheit der Entscheidung bewahren müsse. Trotz der mitunter peinlich zutage tretenden sozialen Verständnislosigkeit mancher Unternehmer wird der Anschluß an die Gewerkschaft von den Frauen abgelehnt. Eine große Zukunft gab eine der deutschen Journalistinnen der Familienzeitschrift. Die Zeit der reinen Frauenzeitung ist vorbei. In den nächsten zehn Jahren werden, so sagte die Chefredakteurin Eise Richter, die Frauen keine Sonderinteressen haben. Daß Fragen, die Frauen besonders interessieren sehr wohl auch in anderen Ressorts als dem Frauenblatt behandelt werden können, demonstrieren die meisten Zeitungen bereits heute schon. Und daß Frauenseiten von Männern redigiert werden und umgekehrt wie in Norwegen zum Beispiel, Frauen als Berichterstatter zu militärischen Übungen entsandt werden, ist ein schöner Beweis für die Toleranz und Vorteillosigkeit in dem schönsten aller Berufe — nämlich dem des Journalisten. Der Kongreß, den der Presseausschuß des Deutschen Frauenrings veranstaltet hatte, einigte sich, daß in Form einer internationalen Arbeitsgemeinschaft die angeknüpften Fäden weiter gesponnen werden sollen. Voraussichtlich wird das nächste Treffen in England oder in Schweden nächstes Jahr stattfinden. Die ausländischen Journalistinnen werden als Gäste der Bundesregierung noch eine Studienreise durch das Bundesgebiet machen.

## Akustische Folterkammern

DM. Voraussichtlich werden für den sozialen Wohnungsbau im Jahre 1953 über 5 Milliarden DM bereitgestellt. Aus diesen Mitteln sollen mehr als 400 000 Wohnungen gebaut werden, wobei die Herstellungskosten je Wohnungseinheit etwa 14 000 DM betragen. Demgegenüber ist aber nicht mehr von der Hand zu weisen, daß sich die gesundheitsschädlichen Folgen der heute üblichen, zu wenig schalldichten Bauweise immer deutlicher abzeichnen. Die Zahl lärmgequälter, hochgradig geräuschempfindlicher und durch das enge Zusammenleben übermäßig gewordener Menschen wächst ständig; sie stellt bereits ein beachtliches Kontingent aller Herz- und Kreislauf-, Magen- und Gallenkrankten, Neurotiker usw. dar. Und sie rekrutiert sich laufend weiter aus den Bewohnern der neuen Leichtbauhäuser, die jetzt im Rahmen der sozialen Wohnungsbeschaffung unter Mißachtung der früher selbstverständlichen Schallschutzvorschriften errichtet werden. Auf einer kürzlich in Köln durchgeführten Arbeitstagung zur Koordinierung der Lärmbekämpfung wurde die „Unantastbarkeit der Wohnung auch in akustischer Hinsicht“ gefordert und somit ein obligatori-

scher baulicher Schallschutz für alle Neubauten, die heute leider eher „akustischen Folterkammern“ als wirklichen Wohnungen gleichen. Denn Neubaubewohner und Ärzte sind sich gegenüber allen Finanzspekulationen durchaus einig: Schallschutz im Wohnungsbau ist das gesundheitliche Problem der Stunde.

## Kontrollautomat für Auto-Lichtanlagen

Der Autofahrer kann bekanntlich während der Fahrt nicht feststellen, wenn Glühbirnen rückwärtiger Leuchtzeichen ausfallen. Zur Behebung dieses Übelstandes sind nun — „ORION“ zufolge — Lichtanlagen-Kontrollgeräte auf den Markt gebracht worden, die durch Summerion oder Leuchtzeichen den Ausfall einer bestimmten Lampe automatisch anzeigen. Das Herzstück dieser Kontrollgeräte bilden Relaischalter sehr empfindlicher Art, die auf Stromunterbrechung durch Glühfadenbruch oder Kurzschluß ansprechen.

## Durchschnittliche Lebenserwartung 68,42 Jahre

Die „Metropolitan Life Insurance Company“ in New York — eine der größten amerikanischen Lebensversicherungsgesellschaften — teilte mit, daß die durchschnittliche Lebenserwartung ihrer Versicherungsteilnehmer im Jahre 1951 68,42 Jahre betrug.

Bei Rheuma, Gliederreissen oder Hexenschuß legen Sie einfach ein ABC-Pflaster auf die schmerzende Stelle. Die Haut wird stärker durchblutet und sofort spüren Sie wohltuende Wärme. Die Beschwerden verschwinden in kürzester Zeit. ABC-Pflaster ist sauber und angenehm im Gebrauch und hindert nicht bei der Arbeit.

### ABC-Pflaster

hilft bei

#### Rheumatismus - Hexenschuß - Gliederreissen

Achten Sie beim Kauf bitte auf den Namen: ABC-Pflaster. Sie erhalten es in jeder Apotheke.

## „Durch die Zeitung“

bin ich auf Klosterfrau Aktiv-Puder aufmerksam geworden. Ich hatte gegen meine unreine Haut vieles vergeblich getrun. Nach Anwendung von einer Dose Klosterfrau Aktiv-Puder jedoch hatte ich 100prozentigen Erfolg. Heute ist meine Haut wieder ganz rein!“ So schreibt Fräulein Rosemarie Huber Münster (Westf.), Kappenberg-Damm 73. Wir können nur sagen: Wer ihn einmal erprobt hat, der bleibt dabei!

Aktiv-Puder, 200 Gramm, ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an Klosterfrau Miltzengelöl bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

## Husten-Merzellen

die einzigen Hustenbonbons mit dem millionenfach bewährten Schleimhaut-Antiseptikum Trikanolin. 40 Stk. 1,- m. schlemmlos. Solvesal 1.50

### Machen Sie jeden Tag Jagd auf Fußspuren?

Sigella erspart Ihnen diese Mühe. Sigella ist durch Spezial-Zusammensetzung besonders glanzfest. Die hochglänzende Sigella-Schicht hält erstaunlich lange. Das spart Arbeit und Geld.

## Chronische Verstopfung Lapidar! Nr. 10

RASCH WIRKEND NUR IN APOTHEKEN

## Äterem, gebild., kinderl. Fräulein

(oder Frau), welches kochen und einen kleinen, gepflegten Haushalt sein (Mit Kind) selbst führen kann, bitte ich bei monatlich Lohn von 120 DM eine Heimarzt, Gefl. Zuschriften erb. unter G 788 an die Geschäftsstelle

## Mit ROTBART

gut rasiert - gut gelaut!

EXTRADONN

## Daunensteppdecken Wollsteppdecken

1. versch. Farben u. Preislagen beste Verarbeitung.

## Umarbeitung

von Woll- u. Daunensteppdecken rasch und preiswert. Verlangen Sie unverb. Muster u. Angebot direkt v. d. Fabrik Richard Reinswald, Weizheim Steppdeckenfabrik (gegr. 1927) Postfach 3, Telefon 158

9 400 DM ein Eisenheim massiv, gr. Typen: 25 000,- Doppelhaus, 4 Wohnz., 21 000,- DM Baunation-Winterlingen

## Pianos - Flügel

neu u. gebraucht, zu günstigen Bedingungen

### B. Klückerfuß

Stuttg., Neckarstr. 1A, Ak.-Bau

## Stellenangebote

### Akzidenzsetzer

mit reicher Erfahrung und gutem typographischem Geschmack auf 1. Februar in Dauerstellung gesucht.

#### Buchdruckerei Trossingen - Matth. Birk

Lödenstraße 12 - Telefon Trossingen 248

## Keine Angst vor Grippewetter!

Tausende beugen täglich vor, indem sie einige Tropfen Carmol in heißem Wasser oder Tee nehmen. Auch bei Herz- und Magenbeschwerden, bei Rheuma, Hexenschuß und Gliederschmerzen wirkt Karmelergest Carmol segensreich. In Apoth. u. Droge ab DM 1.50. Verlangen Sie Gratisprobe v. Carmol-Fabrik Stuttgart.

## Fachkräfte

für Industrie, Handel, Handwerk, Haus und Hof finden Sie durch eine Anzeige in Ihrer Heimatzeitung

## Hausgehilfin

ehrlich, fleißig zuverlässig, in Geschäftshaushalt im K. Tübingen gesucht. Gute Behandlung u. Bezahlung wird zugesichert (Familienanschluß). Zuschriften unter G 788 an die Geschäftsstelle.

## Automarkt

Ruth

hilft auch im Winter!

Die neuen V-Modelle aus mächtigen Velvetenluftfenstern gefertigt machen das Fahren auch im Winter angenehm. Preiswert und haltbar werden sie, wie alle RUTH-Modelle, mit Paß- und Qualitätsgarantie geliefert.

uth-donnerstr. 10

Stuttgart, Benzelstraße 58 A

## Garagen und Hallen

ortfest und serbierbar liefert

J. P. Bauer, Badelshausener Würt.

## Sigella

EDELBOHNERWACHS

„glanzfest“ d. h. durch Spezial-Zusammensetzung langhaltende Glanzschicht

Aus den Sigella-Werken — da kommt nur Gutes her.

Gestern nur 25 Neuerkrankungen

Davon zwei in Südwürttemberg — Stuttgarter Geschäftsleben leidet unter dem Typhus

th. Stuttgart. Am Dienstag wurde die Zahl der Typhusfälle in Gesamtwürttemberg amtlich mit 109 angegeben. Die gestern gemeldete Zahl der Typhuserkrankungen in Stuttgart von 25 wurde revidiert, nachdem sich inzwischen unter den gestern registrierten 40 Neuerkrankungen 25 als Grippefälle herausgestellt haben. Es waren am Montag in Stuttgart also nur 15 Neu-Typhusfälle, zu denen bis Dienstagmittag weitere 16 hinzukamen, so daß die Stuttgarter Gesamtzahl zu dieser Zeit mit 419 beziffert wurde.

In den vom Typhus befallenen acht Landkreisen Nordwürttembergs waren es am Dienstag 137 Fälle, was eine Zunahme gegenüber dem Vortag von 7 Fällen (2 in Eßlingen, 2 in Waiblingen, 2 in Nürtingen und 1 in Leonberg) entspricht. In einer Pressekonferenz im Stuttgarter Bürgermeisteramt wurde mitgeteilt, der Verdacht, daß ausländischer Endiviansalat die Infektionsquelle sei, habe sich durch Untersuchungen in Tübingen verstärkt.

In Südwürttemberg sind bis gestern nach amtlicher Zählung zwei neue Fälle registriert worden, und zwar einer in Jungingen, Kreis Hechingen, und einer in Salzstetten, Kreis Heub. Die Zahl der Neuerkrankungen — bei Berücksichtigung des gestern gemeldeten Todesfalls — betrug 42.

Die Gesundheitsabteilung des Regierungspräsidiums Südbaden erklärte, daß von einer Typhusepidemie in Südbaden keine Rede sein könne. In Südbaden sind nur drei Personen an Typhus erkrankt. In fünf anderen Fällen besteht Verdacht.

In Nordrhein-Westfalen sind 12 Fälle von Typhus festgestellt worden. Einer der Erkrankten ist bereits an Typhus an einer Infektionskrankheit gestorben.

In Stuttgart wirkt sich die Typhusepidemie auch auf das Geschäftsleben stark aus. In den Markthallen, wo sich Gemüse und Obst zu

Bergen türmen, fehlt die Kundschaft. Die Hotels beklagen die Abwanderung ihrer Gäste, mehrere Tagungen wurden abgesagt, selbst die Schwimm- und Badveranstaltungen besucht sein werden. Der ADAC-Rali wurde abgesagt. In den Stuttgarter Schulen fehlen im Durchschnitt 25 Prozent der Schüler, wie der Stuttgarter Schulrat am Dienstag bekanntgab. Die Schüler sind an Grippe erkrankt. Von einer allgemeinen Schließung wird jedoch abgesehen, mit der Begründung, daß eine solche Maßnahme zu spät komme. Es sollen nur einzelne Klassen geschlossen werden, wenn ein regelmäßiger Unterricht nicht mehr möglich ist.

Gemüsehändler nehmen Stellung. Der Hinweis auf den Endiviansalat hat den „Landesverband der Gemüse- und Obstimporteure und Großhändler“ auf den Plan gerufen. Die Importeure erklärten auf einer Pressekonferenz, der Beweis, daß es sich tatsächlich um Endiviansalat handle, sei noch nicht erbracht. Als ausländischer Endiviansalat könne nur italienischer in Frage, weil zurzeit nur Italien diese Salatart liefert. Der Verband habe sich aber vom Hohen Kommissar für das Gesundheitswesen in Rom bestätigen lassen, daß es in Italien keinen einzigen Typhusfall gebe. Auch aus der Schweiz, wohin ebenfalls italienischer Endiviansalat geliefert werde, werde kein Typhusfall gemeldet.

Im übrigen, so erklärt der Verband, sei es auffallend, daß sich die Typhuserkrankungen nur von Stuttgart aus ausgebreitet hätten, ausländischer Endiviansalat aber seitert in das ganze Bundesgebiet geliefert werde. Mit Befremden wurde festgestellt, daß sich die zuständigen Stellen bisher geweigert hätten, gewisse Läden in Südwürttemberg namentlich bekannt zu gebenden von Stuttgart bezogener Salat anschließend untersucht zu werden. Wenn man diese Firmen hätte, so könnte mit Leichtigkeit an Hand der Li-

sten der Stuttgarter Importeure und der italienische Exporteure ermittelt werden.

Die Untersuchung der Endivien

Nach dem neuesten Erlaß des Stuttgarter Innenministeriums dürfen Importeure ausländischer Endiviansalat nur in den Handel bringen, wenn die bakteriologische Untersuchung von Teilen einer jeden Sendung, das heißt also von Stichproben, keinen Verdacht auf Typhusbazillen ergeben hat. Einzelhändler dürfen den Endiviansalat nur erwerben oder verkaufen, wenn er einheimischen Ursprungs ist oder wenn ihnen von ihrem Lieferanten die bakteriologische Untersuchung schriftlich bestätigt wird. Die Bestimmung, daß importierter Endiviansalat, der am 19. Januar bei Groß- oder Einzelhändlern lagerte, nur dann in den Handel gebracht werden darf, wenn er bakteriologisch untersucht wurde, zwingt sowohl Groß- als auch Einzelhändler, diese stichprobenhaften Untersuchungen getrennt nach den einzelnen Sendungen, aus denen die Lagerbestände vom 19. Januar stammen, vornehmen zu lassen, oder aber, falls es sich um kleinere Bestände handelt, diese zu vernichten. Die bakteriologischen Untersuchungen sind ja immerhin mit Kosten verbunden.

Wie ist nun das Verfahren in der Praxis? Außerhalb Stuttgarts gibt es ja nicht so scharflich viele Importeure von Obst und Gemüse, daß der Forderung der Gesundheitsbehörden etwas nicht entgegen werden könnte. Der Importeur, der beispielsweise heute einen Wagen Endiviansalat von einem Lieferanten in Neapel erhält, wird aus dieser Sendung einen Salatkopf nehmen und diesen der nächsten bakteriologischen Untersuchungsstelle (Hygiene-Institut Tübingen, Laboratorium Weinstadt, Laboratorium Württemberg Kreis Biberach, Untersuchungs-Laboratorium Stuttgart/Neudorf) überbringen oder zu schicken. Die Gesundheitsämter und das Chemische Untersuchungsamt in Reutlingen sind für diese Untersuchungen nicht zuständig. Über den Befund der Untersuchung erhält der Importeur eine Bescheinigung, die er dann dem Einzelhändler dem er seine Ware weiterverkauft vorzulegen hat. Wenn eine neue Sendung ebenfalls aus Neapel oder etwa aus Mailand oder Padua oder auch aus Belgien eintrifft, muß von dieser erneut eine Probe dem Untersuchungsamt vorgelegt werden. Falls beispielsweise aus Neapel von zwei verschiedenen Firmen Sendungen eintrafen, sind, müssen diese beiden Sendungen getrennt stichprobenartig bakteriologisch untersucht werden. Die ganze Angelegenheit ist also viel weniger kompliziert, als es zunächst den Anschein hatte.

Grippe löst Typhus ab

Der Leiter des Staatlichen Gesundheitsamts in Gönningen, Medizinalrat Dr. Dörner, ist der Ansicht, daß die Typhusfälle im Kreis Gönningen bald von einer großen Grippeepidemie abgelöst werden, die von Frankreich her im Anzug sei.

Aus Nordwürttemberg

Der Tod am Bahnübergang

Schwäbisch Gmünd. An einem beschränkten Bahnübergang der Strecke Aalen-Stuttgart stieß am Montagabend zwischen Unterböbingen und Schwäbisch Gmünd ein Personenzug mit einem Postomnibus zusammen. Von den Insassen des Omnibus wurden 2 getötet und 14 verletzt, unter ihnen auch der Fahrer. Der Omnibus wurde bei dem Zusammenprall auf ein Bahnwärterhaus geschleudert, das schwer beschädigt wurde. Dabei erlitt auch der Schrankenwärter erhebliche Verletzungen. Die Schwerverletzten wurden in Gmünder Krankenhäuser gebracht.

Nach Angaben von Augenzeugen waren die Schranken des Bahnübergangs nach dem Unfall nicht beschädigt. Die Augenzeugen sind der Ansicht, daß die Schranken überhaupt nicht geschlossen waren. Der Schrankenwärter selbst ist zurzeit nicht vernehmungsfähig.

Bundesmusikfest 1954 in Aalen

Aalen. Der Verband der Süddeutschen Volksmusiker hat jetzt die Stadt Aalen zur Durchführung seines Bundesmusikfestes 1954 übertragen. Bei der Wahl der Feststadt erhielten Aalen 67, Karlsruhe 52, Schweningen 29 und Biberach 28 Stimmen. Für das Bundesmusikfest werden einige hundert Musikvereine aus dem In- und Ausland erwartet. Es wird die dritte große Veranstaltung sein, die nach dem Krieg in Aalen stattfindet; 1950 war in Aalen das Landesmusikfest, im vergangenen Jahr das Bundesliederfest.

(Dort sind zwei Millionen Menschen erkrankt.) Die Allgemeine Ortskrankenkasse für den Kreis Gönningen gab bekannt, daß 55 Prozent ihrer Mitgliedschaft gegenwärtig krank sind.

In Bayern, vor allem in Südbayern, hat eine Grippeepidemie bereits fünf Todesopfer gefordert. In München sind 27 Schulklassen auf zunächst eine Woche geschlossen worden. In Garmisch-Partenkirchen und Oberammergau wurde der Schulbetrieb bis Ende Januar eingestellt.

Aus Südwürttemberg

Die Neckarfischereivereine tagen

Tübingen. Die Interessengemeinschaft der Neckarfischereivereine, zu der die Vereine im Stuttgarter Raum und am oberen Neckar gehören, veranstaltet am kommenden Sonntag in Tübingen eine Tagung, bei der vor allem Fragen der Abwässer, der Neckar-Verunreinigung sowie der Ausübung der Fischerei durch Besatzungsangehörige behandelt werden.

Freudenstadt baut weiter auf

Freudenstadt. Der Gemeinderat von Freudenstadt genehmigte am Montagabend in seiner ersten Sitzung im neuen Jahr Ausgaben in Höhe von mehr als einer Million DM. Mit einem Teil dieser Summe soll der Bau einer von der Siedlungsgesellschaft der evangelischen Kirchen geplanten Siedlung mit 52 Wohnungen ermöglicht werden. 200 000 DM sollen für die Wiederherstellung kriegszerstörter Straßen in der Innenstadt verwendet werden.

Unter Naturschutz

Calw. Das Kleinenz- und das Würzbachtal sind in ihrer ganzen Länge einschließlich der Straße Calmbach-Freudenstadt unter Naturschutz gestellt worden.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Donnerstagabend: Am Mittwoch und Donnerstag nach verbreiteten Frühnebeln tagsüber zeitweiliges Auflockern der Hochnebeldecke und etwas über 0 Grad ansteigende Temperaturen. Nachts mäßige, zum Teil stärkere Fröste bis minus 8 Grad, allseits schwach windig.

Schneebericht vom Dienstag

Alb: Dreifaltigberg 22, Medietten 23, Ostmettingen 28, Traifelsberg 15, Schopfloch 23, Stötten 15, Kältes Wald 25. Schwäbisch Wald: Feldberg 115, Schauinsland 60, Wintergarten 47, Titisee 32, Neustadt 30, Kandel 30, Schliefwald 50, Freudenstadt 30, Baiersbrunn 30, Knäbels 43, Schilffkopf 60, Rubenstein 60, Hundseck 60, Kurhaus Sand 35, Hornisrieden 75, Wildbad-Sommerberg 22. Allgäu: Schwarzer Grat 350, Isny 50, Oberdorf 47, Nebelhorn 310, Riezlerin 119, Hirschegg 140, Oberjoch 190, Oberstufen 30, Scheldach 70.

Kurze Umschau im Lande

Eine explodierende Bettflasche tötete eine Frau in Stuttgart. Vermutlich hatte sie die gefüllte Flasche zum Wärmen auf den Ofen gestellt und vergessen, den Verschluss zu öffnen.

Von einem Pkw zu Tode geschleift wurde ein Kraftfahrer aus Leonberg, als er aus seinem Lastzug ausstieg und die Fahrbahn überqueren wollte. Ein dem Personenwagen folgender amerikanischer Lastwagen stieß gegen den anhalten-

Ein Dorn im Auge ist der Hausfrau ein grauer oder gelblicher Schimmer, ein Schleier, auf der Wäsche. Dr. Thompson's Schwan-Pulver, mit seinem sahnigen Schaum und seiner hochaktiven Waschkraft, gibt bestgeschonnte „schwanweiße“ Wäsche ohne Schleier.

den Lastzug. Dabei sollen mehrere amerikanische Soldaten verletzt worden sein.

80 000 DM Schaden entstand bei einem Zusammenstoß von drei Lastwagen auf der Bundesstraße 27 in der Nähe von Bodelshausen, Kreis Tübingen. Zwei Kraftfahrer erlitten erhebliche Verletzungen.

Bei der Explosion eines Trockenofens auf dem Gelände der Industriewerke in Karlsruhe wurden sieben Werksangehörige, darunter vier Frauen, verletzt. Lebensgefahr besteht nicht.

Zwei unbekannte Einbrecher haben im Mannheim-Städtl. Lindenhof ein Textilgeschäft

Schlachtviehmarkt Stuttgart

Dienstag, 20. Januar

Auftrieb: 592 Kühe, 237 Bullen, 63 Ochsen, 226 Färsen, 1594 Kälber, 1993 Schweine, 50 Schafe. Preise: Ochsen a 80-90, b 62-75, c 50-60, Bullen a 60-70, b 75-80, Kühe a 62-70, b 50 bis 60, c 40-48, d 30-37, Färsen a 90-103, b 75 bis 84, Kälber a 100-110, b 80-95, c 70-80, d bis 65, Schweine b1 und b2 110-120, d 110-117, g1 95-103, g2 bis 90, Schafe nicht notiert. Marktverhältnisse: Großvieh langsam, Überstand, Kälber sehr schleppend, geräumt, Schweine sehr schleppend, Überstand.

Einstige Winterfreuden

O Jüngling, der den Wasserkothurn Zu beselen weiß, und flüchtiger tanzt, Laß der Stadt ihren Kamin! Komm mit mir, Wo des Kristalles Ebene dir winkt.

KLOPSTOCK

Ohne Zweifel: die Winterfreuden haben sich verlagert und sind so etwas wie das Privileg weniger, mit irdischen Gütern besser versorbener Leute geworden. Der im meist weit entfernten Gebirge gelegene Wintersportplatz als Tummelstätte geselligen Vergnügens und amüsanter Flirts hat die gute, alte Eisbahn verdrängt, die in früheren Zeiten jedem Büblein für zehn Pfennige offen stand. Ausnahmeweise kann man dafür nicht allein irgendwelche Gruppen böser Menschen verantwortlich machen; die Veränderung unseres Klimas trägt mit der Schuld daran, daß ganze Winter vergehen, ohne daß man die Schlittschuhe nur aus dem Schrank geholt hätte. Es ist daher höchste Zeit, die Freuden der Eisbahn zu schildern, bevor sie sang- und klanglos der Vergessenheit anheimfallen.

Wie grau und freudlos liegt heute der lange Winter mit seinen Regen- und Nebeltagen vor uns. Damals schien er eine einzige silberstrahlende Kette von frostklirrenden Tagen zu sein, deren jeder eine andere Freude versprach. Bereits im November merkte es an sich zu schneien. Dann dauerte es gewöhnlich nicht lange und es fiel über Nacht ein scharfer Frost ein, der all der weißen Herrlichkeit draußen Dauer verlieh. Jetzt suchten die Straßenkehrer ihre Schneebesen heraus und jung und alt, alles, was Beine hatte, die noch einigermaßen mittelmäßig, kramte die Schlittschuhe hervor und rief sie blank. An Orten, wo es keine natürlichen Eisflächen inmitten von Anlagen oder vor den Toren der Stadt gab, hatten rührige Pächter niedrig gelegene Wiesen überfluten und gefrieren lassen. Bänke, Tribünen und Boden aufgeschoben und tags darauf stand im Blätterchen zu lesen: „Eisbahn eröffnet. Von 2-5 Promenadenkonzert“ (Bei erheblichem Eintritt, versteht sich).

Das Paradies der Schlittschuhläufer lag aber bestimmt im Bremen; da konnte man auf niedrigen, hölzernen Schlittschuhen (die anders nannte man kanadische, sie blieben den Kunstläufern

überlassen) deren eingelassene Stahlkufen vorne in lustige Schängel auslaufen, stundenweit auf Kanälen in die Unabsehbarkeit der Moorlandschaft hinauslaufen wie in Holland. Sechs, acht Paare taten sich zusammen, kreuzweis die Arme verschränkt eins es bis zu irgendeiner Dorfschenke, wo man die klammernden Finger um das Glas Punsch legt, die Füße vor dem Kamin ausgestreckt, zuwartete bis das Feuer, das einem der Wind in die Wangen gepeitscht hatte, eins geworden war mit dem, das Liebe, Jugendlust und das heiße Getränk von innen hervortrieb.

Oder war es auf dem weitverzweigten, vielmarmigen von alten Bäumen umstandenen Teich in der Orangerie in Straßburg noch schöner gewesen? Kaum hatte man auf dem wackeligen Bänken neben der Kasse sitzend, seufzend mit dem Geschäft des Anschauens begonnen — immer wieder entglitt der Schlüssel den froststarrten Fingern — so ließ sich gewiß ein hilfsbereiter Freund mit Schürmütze oder besser noch in Uniform vor einem auf das Knie nieder, und die Romanze begann. Schon klopfte das Herz bis zum Hals; gleich wird die Musik wieder einsetzen. Hat die Freundin bemerkt, daß der von allen Umschwärzte diesmal sie durch seinen Ritterdienst auszeichnet? An seinen Händen würde sie dahingefallen. Die Klänge werden ihr Flügel verleihen. Er würde sich ihrer nicht zu schämen brauchen. Keiner der frechen Jungen, die zu langen Schlangen gekettet das Eis unsicher machten, würde sie tölpelhaft hinterwärts überfallen, solange sie in seinem Schutz dahinfuhr. Zwischen der Sonne, die sank, und dem Monde der stieg, der schönsten Stunde des Schlittschuhläufers nach Klopstock, einem der Pioniere dieser Kunst, zu der er auch Goethe begeistern sollte. Keinem Dichter würde es einfallen, den Brettern, denen in auch nichts Erhabenes anhaftet. Verse zu weihen. Denn der Skisport hat durch seine Zweckhaftigkeit etwas Profanes; die rasante Schnelligkeit läßt bei seiner Anübung keine Gefühle mehr zu. Der Eislauf dagegen war noch eine Kunst, die Körper und Seele zu gleicher Harmonie einigte, daß der Mensch die ihm von der Natur gesetzten Grenzen zu überwinden konnte. Mehrfach hat Klopstock den „Wasserkothurn“ in Ohren besungen. In einer der schönsten heißt es: „Der eis so oft mit der lebenden Blut der gefühlten

Gesundheit / Mich durchdrümpelst. Quell länger Lebens mir warst, / Wenn ich vorüberglitt an hellbelichteten Ulmen / — Schnee war die Blume — ...“

Münchener Medizinische Wochenschrift

Im Jahre 1953 bezieht die „Münchener Medizinische Wochenschrift“ das hundertste Jahr ihres Bestehens. Sie geht auf das Jahr 1853 von A. Martin und H. Oettinger begründete Intelligenzblatt für Ärzte zurück und hat sich seit ihrer internationalen Ruf und allseitige Achtung erworben.

Der Lauf der Zeiten bringt manchen Wandel mit sich. Das leuchtet auch ein, wenn man vergleicht, was etwa vor Jahrzehnten und was heute die Spalten medizinischer Wochenschriften erfüllt. Unter dem Stern Rudolf Virchows war die pathologische Anatomie stärkstens in den Vordergrund des medizinischen Denkens gerückt worden, als könnte sie etwa nach Ursache und Erscheinung alles Lebendige erklären. Allmählich wurde sie dann auf den ihr gebührenden, bescheidenen Platz gedrängt. Die Betrachtung des lebendigen Leistens der Physiologie und der Psychologie unter gesunden und kranken Umständen scheint erleichter zu sein. Freilich ein Beginn, das auch der morphologischen und histo-pathologischen Untersuchungsweise nicht entbehren kann und soll. Man besinne heute in den Wochenschriften nur mehr selten rein pathologisch-anatomischen Aufsätzen in alter Breite, wohl bieten sich aber dem Leser mit verdorrter physiologischer Methodik unterbaute, mannigfache Betrachtungen der klinischen Pathologie aller Haupt- und Sonderfelder der Heilkunde dar. Hier die Übersicht zu behalten, die Einzeldinge noch klar durchblicken zu können, ist überaus schwierig geworden. Mehr als früher wuchs das Bedürfnis heran nach Interpretation in kritischen Sammelberichten. Zum Teil mag auch die zweifelhafte als Übel empfundene Zunahme von Splitterkonvergenzen kritischer und fachwissenschaftlicher Natur ihren Grund in demselben Bedürfnis nach Belebung und Ansprache über vielfertige Dinge haben, die nunmehr rascher als früher aus Laboratorien und Kliniken in die breitere Sphäre der Ärzte getragen werden. Es ist gewiß kein Zufall, daß der

„Fragekasten“ wesentlich mehr Raum einnimmt als je. Dinge, die früher als Themen eingehender Aufsätze imponierten, kommen hier zur Sprache und verlangen prägnante rasche Antwort im Interesse ärztlichen Handelns. Die „Münchener Medizinische Wochenschrift“, die 1953 das Jubiläum ihres hundertjährigen Bestehens begeht und in J. F. Lehmanns Verlag erscheint, hatte bisher das Glück, ihre Leser in dieser Richtung gut bedienen zu können. Eine ansehnliche Schar von Sachkennern dient den Bedürfnissen der Fragesteller, wobei sich Kollegen der Lehrstühle wie Kollegen der breiten Praxis in die Antwort teilen. Die „Münchener Medizinische Wochenschrift“ begleitete den achtzigsten Jahrestag durch die Wiedergabe medizinischer Hochschullehrer der deutschsprachigen Universitäten unter kurzer Würdigung der Geschichte jeder der einschlägigen Hochschulen. Sie diente zum Beispiel dem Gedanken der Olympischen Spiele durch bestens illustrierte sportärztliche Berichte. Nun ist es aber nicht so, als huldigte sie dem Linnéschen Wort „Opinionibus reatur“ indem sie gerade denjenigen Dingen ihre Zeilen öffnete, die eben modern waren. Sie erfüllte nur, was Rudolf Virchow der von ihm so benannten „leichten periodischen Presse“, d. h. den Wochenschriften, zuwies, nämlich durch rasche Berichterstattung und gute Lesbarkeit eine große Kollaboration in ihrer Breite zu informieren.

Ein Jahrhundert ist voran. Seit A. Martin und H. Oettinger ihr ärztliches Intelligenzblatt ins Leben riefen, aus dem sich selber die „Münchener Medizinische Wochenschrift“ entwickelt hat, mit deren Hilfe nun schon vier Ärztegenerationen die Fortschritte ihrer Wissenschaft verfolgen.

Prof. Dr. Erwin Riezler, em. Ordinarius des deutschen, bayerischen und römischen Rechts, ein Sohn des bayerischen Historikers Sigmund Riezler ist im Alter von fast 80 Jahren in München gestorben.

Die traditionellen Salzburger Hochschulwochen, die von der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Salzburg veranstaltet werden, finden vom 2. bis 18. August statt. Sie stehen unter dem Titel „Festwochen“. Der Gewerkschaftsrat der christlichen Abendlandlichen Kunst.

Haushalt-Strom bleibt billig

Wt. Trotz der allgemeinen Erhöhung der Kohlepreise und der Energietarife werden Hausbrand, Haushalt-Strom und Haushalt-Gas nicht teurer werden. Diese Entscheidung ist in Bonn jetzt endgültig gefallen. Die gesamte Versorgung der Haushaltungen soll von den Preiserhöhungen ausgenommen werden, um möglichst Rückwirkungen auf die Lebenshaltung zu vermeiden. Die Regierung hat den Wunsch, daß die ersten Maßnahmen, die nach dem Inkrafttreten des Schuman-Plans am 10. Februar ergriffen werden müssen, nicht zu Lasten der Bevölkerung gehen. In erster Linie werden also die industriellen Sonderabnehmer von den Preiserhöhungen betroffen werden. Ob auch die dritte Gruppe, Landwirtschaft und Gewerbe, die Verteuerung tragen müssen, steht noch nicht endgültig fest. Jedoch weist man in Bonn darauf hin, daß die ganze Regelung nur als Übergangsmaßnahme angesehen werden könne. Wahrscheinlich wird im Laufe des Jahres eine einheitliche Regelung erfolgen müssen, bei der die unterschiedlichen Preise einander angeglichen werden. Besonders auch im Gebiet der Energiepreise bestehen nach Auffassung der zuständigen Stellen erhebliche Preisverzerrungen, die irgendwann einmal aufgelöst werden müssen.

Abschreibung wird erleichtert

Wt. Das Bundesfinanzministerium hat angekündigt, daß erstmals in den Einkommensteuer-Richtlinien für 1952 eine wesentlich günstigere Regelung der degressiven Abschreibung enthalten sein wird. Voraussetzung für die Anwendung der neuen Regelung soll es allerdings sein, daß der betreffende Steuerpflichtige keinen Gebrauch von der Bewertungsfreiheit nach den §§ 7a und 7b Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes oder nach § 36 des Investitionszulagegesetzes gemacht hat. In diesem Fall soll die Wahl zwischen linearer und degressiver Abschreibung gestellt werden. Bei abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens mit einer voraussichtlichen Nutzungsdauer von 10 oder mehr Jahren soll nicht beanstandet werden, wenn die Abschreibung für Abnutzung nach dem Buchwert bemessen und als Abschreibungssatz das Zweifelhafte des bei linearer Abschreibung anzuwendenden Satzes gewählt wird. Bei unbeweglichen Wirtschaftsgütern und bei abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern mit einer Nutzungsdauer bis zu 10 Jahren soll dagegen die degressive Abschreibung auch in Zukunft nur ausnahmsweise genehmigt werden. In diesem Fall soll der Abschreibungssatz das Anderthalbfache des bei linearer Abschreibung anzuwendenden Satzes sein.

Zur Information

Die Sektatuerenkung im Bundesgebiet brachte nach vorläufigen Angaben des Verbandes deutscher Sektellereien in den letzten zwei Monaten des abgelaufenen Jahres eine Umsatzsteigerung von 30 bis 35 Prozent gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum. Das Warenhaus L'Innovation in Brüssel verkauft von sofort an den Volkswagen wie jeden anderen Gebrauchsartikel. Damit wird erstmalig in Europa ein Automobil in einem Warenhaus verkauft. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ging der Absatz von Zigaretten - gemessen an den verkauften Steuerwertzeichen - im November auf 2,5 Milliarden Stück oder um 4,4 Prozent zurück.

Veränderte Kraftfahrzeugprämien

Personenwagen bis 120 PS unverändert / Ermäßigung für leichte Krafträder

Bei der Neuordnung des Einheitstarifs für Kraftfahrzeugversicherungen, der seit 1. 1. 53 viele Veränderungen erfahren hat, interessiert Fahrer und Autobahler in erster Linie, ob sie weniger oder mehr Prämie zahlen müssen. Diese Frage wird im folgenden für die gesetzlich vorgeschriebene Haftpflichtversicherung unter Berücksichtigung der gängigsten Kraftfahrzeugarten beantwortet. Alle Angaben beziehen sich auf die niedrigste Versicherungsstufe.

Für Krafträder mußten die Prämien im ganzen erhöht werden. Einem allgemeinen Wunsch entsprach es, für die kleinen Stärken besonders günstige Prämien zu gewähren. Da ferner der Schadenverlauf je nach der Stärke der Kraftäder unterschiedlich war, sind die bisherigen vier in nunmehr sechs Gruppen aufgliedert worden.

Jährliche Haftpflichtprämien für Kraftäder

bisher	jetzt
Hubr. bis 60 ccm 10 DM	Hubr. bis 50 ccm 8 DM
über 60-125 ccm 30 DM	über 50-100 ccm 22 DM
über 125-250 ccm 45 DM	über 100-175 ccm 45 DM
über 250 ccm 60 DM	über 175-250 ccm 65 DM
	über 250-475 ccm 80 DM
	über 475 ccm 100 DM

Für Personenwagen bleibt es bei den Stärken bis zu 120 PS bei den alten Prämien. Da heute viel mehr schwere Wagen gefahren werden als bei der vorletzten Tarifierung 1950 (viele schwere ausländische Wagen!), wurde die Prämie, die bis jetzt höchstens 340 DM betrug, bei Wagen zwischen 120 und 150 PS auf 400 DM und

für Stärken über 150 PS auf 450 DM festgesetzt. Bei Selbstfahrer-Vermietwagen, die schon mit einem Mindestzuschlag von 75 % zu den Beiträgen für Personenwagen belastet waren, wird der Zuschlag angesichts des schlechten Risikos, das diese Kategorie darstellt, auf 200 % erhöht.

Für Lieferwagen (bis 1 t Nutzlast) tritt im Werks- wie im gewerblichen Güterverkehr bei einigen Positionen eine geringe Prämienherabsetzung ein: über 200-500 ccm: Jahresprämie 130 (bisher 135) DM, über 19-30 PS: 210 (220) DM, über 30 PS: 240 (250) DM. Bei Lastkraftwagen ist ausschlaggebend die Differenzierung zwischen Werksverkehr und gewerblichem Güter-Nah- und Fernverkehr.

Jährliche Lkw-Haftpflichtprämien

bisher	jetzt
über 1-2 t Nutzl. 400 DM	Werksverkehr 350
über 2-4 t Nutzl. 540 DM	Nahverkehr 450
über 4-5 t Nutzl. 780 DM	Fernverkehr 600
über 5-6 t Nutzl. 1050 DM	
über 6 t Nutzl. 1300 DM	
	1150
	1300
	1500

Danach hat der Werksverkehr eine Prämienherabsetzung um etwa 10 % erfahren, während die Erhöhung im Güternahverkehr rund 15 % und im Fernverkehr immerhin 50 % beträgt. Bedeutsam ist, daß der neue Tarif bei vor dem 1. 1. 53 geschlossenen Verträgen erstmalig für die nach dem 31. 12. 52 beginnende Versicherungsperiode gilt.

Die Dezemberumsätze beim Einzelhandel

KÖLN. Nach Berechnungen des Instituts für Handelsforschung an der Universität Köln betrug der Einzelhandelsumsatz im Dezember 1952 im Durchschnitt 106 Prozent (Dezember 1951 gleich 100). Auf der Durchschnittsliste lagen u. a. die Umsätze für Lebensmittel, Tabakwaren, Lederwaren und Büromaschinen. Für Schuhe, Möbel, Eisenwaren und Hausrat lag die Umsatzzahl bei 110 bis 115, während die Umsätze bei Textilien, Beleuchtungen und Elektrogeräten mit 100 Prozent unter dem Durchschnitt lagen.

Neue Quote im Brasilienhandel

RIO DE JANEIRO. Brasilien hat für Einfuhren aus der Bundesrepublik im ersten Quartal dieses Jahres eine Quote von 26,7 Millionen Dollar festgesetzt. 5,1 Millionen Dollar entfallen auf Eisen, Stahl, Fertig- und Halbfertigwaren aus der Bundesrepublik, weitere Beträge auf medizinische und wissenschaftliche Instrumente, Traktoren, landwirtschaftliche Maschinen, chemische Erzeugnisse und Industriemaschinen, die aus der Bundesrepublik eingeführt werden sollen. Der Gesamtbetrag liegt um 20 Prozent höher als die Summe, für die Brasilien in den drei Monaten nach der Bundesrepublik zu exportieren hofft.

Gärtner fordern Gütezeichen

STUTT GART. Der Württembergische Gärtnerverband forderte im Hinblick

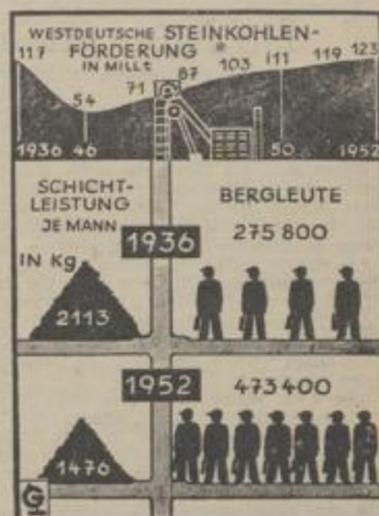
darauf, daß importierter Endiviensalat als Träger von Typhusbakterien verdächtigt wird, erneut die Einführung eines Gütezeichens für hygienisch einwandfreies Inlandsgemüse. Der Verband erklärte, die Erzeuger im Inland hätten die Bereitwilligkeit, ihre Erzeugnisse den hygienischen Erfordernissen anzupassen und sie von staatlicher Seite kontrollieren zu lassen, unter Beweis gestellt. Um so bedauerlicher sei es, daß auf Grund der Vermutung, durch importierten Endiviensalat sei der Typhus eingeschleppt worden, auch die einheimischen Erzeugnisse verdächtigt werden.

Diese Diskriminierung von Inlanderzeugnissen wäre nach Ansicht des Verbandes nicht eingetreten, wenn die seit einem Jahr laufenden Bestrebungen zur Einführung eines Gütezeichens berücksichtigt worden wären. Der Verband kritisiert ferner, daß bisher die Gemüseimporte von der Seuchenpolizei nicht überwacht worden sind. Eine entsprechende Bestimmung sei zum Schutz der menschlichen Gesundheit dringend notwendig.

Wieder Obstversteigerung in Tettang

Tettang. Die „Bodenseebstverwertung Tettang und Ravensburg“ hat die Obstversteigerung in Tettang wieder aufgenommen. Vorläufig finden die Versteigerungen jeweils Donnerstagnachmittags in Tettang statt. Da bei den Erzeugern noch viel Obst der vorjährigen Ernte liegt, wird mit großen Anfuhren gerechnet.

Das Handikap des Bergbaus



In den Auseinandersetzungen um die Schichtzeitverkürzung im westdeutschen Steinkohlenbergbau sind die Probleme dieses grundlegenden Wirtschaftszweiges erneut zu Tage getreten. Einige der wichtigsten, die zahlenmäßig sichtbar zu machen sind, veranschaulicht unsere Zeichnung. Kohlenförderung 1952 nur fünf Prozent über dem Stande von 1936, Zahl der Bergleute aber 70 Prozent höher. Schichtleistung je Mann jedoch 32 Prozent unter der Leistung von 1936. In diesem Auseinanderklaffen liegt es begründet, wenn ein auch nur begrenzter Streik im Bergbau sofort zu einer volkswirtschaftlichen Gefahr würde. Der Kohlenbergbau ist hinter der Entwicklung der meisten übrigen Industrien zurückgeblieben. Es wäre verfehlt, dies mit einer geringeren Anstrengung der Bergleute zu erklären. Schwierigere Abbaueverhältnisse, Mängel in der modernen maschinellen Ausrüstung der Gruben, ungünstige Alterszusammensetzung der Belegschaften wirken mit anderen Faktoren zusammen, wenn die Schichtleistung pro Mann trotz Anstieges in den letzten Jahren erst zwei Drittel des Vorkriegsstandes erreicht hat. Während 1939 von 100 Bergleuten 52 den leistungsfähigsten Altersgruppen zwischen 31 und 45 Jahren angehörten, waren es 1952 nur noch 27.

Ausbau der Wasserversorgung

Schramberg. Der Stadtrat von Schramberg genehmigte eine Schuldaufnahme von 350 000 DM. Die Mittel sollen für den Ausbau der Wasserversorgung verwendet werden. Um einen Teil der Schuldsomme zu tilgen, werden der Wasserzins vom 1. April an von 20 auf 30 Pfennig pro Kubikmeter und die Pauschalsätze um 50 Prozent erhöht.

Sie brauchen täglich Ihre ganze Kraft!



Eins ist dabei wichtig: Ernähren Sie sich richtig!

Es ist nun mal so: Manche essen in Eile, andere wieder bedächtig, mit Genuß! Wie Sie es auch machen, immer kommt es darauf an, daß Ihre Nahrung vollwertig ist, also genügend Vitamine enthält. Sanella ist vollwertige Nahrung, sie gibt Ihnen außer ihren reinen, nahrhaften Fetten auch lebenswichtige Vitamine. Darum täglich die feine, frische Sanella aufs Brot - und reichlich ans Essen!

Sie brauchen täglich Sanella mit Aufbau-Vitaminen

Täglich SANELLA sie schmeckt so gut!

1 Pfund Sanella enthält so viele Wachstumsvitamine A wie 16 Apfelsinen  
Sonnenvitamine D wie 15 kg Kalbsleber

Täglich Sanella, täglich Vitamine

Man kann darüber sprechen... daß der Darm in seiner wichtigen Funktion laufend kontrolliert werden sollte. Bei den kleinsten Anzeichen einer Verstopfung nehme man DARMOL, die gute Abführmittel. So angenehm und schokoladig. So angenehm und einfach im Gebrauch, unschädlich in der Wirkung. In sich u. sicher in der Wirkung. In Apoth. u. Drog. DM 1.25 u. 2.25

...im Falle eines Falles klebt UHU wirklich alles!

Frostbeulen? Mung-Cobra-Salbe hilft schnell und heilt. In Apotheken vorrätig

Traub Deaktiv-ten

schafft Klarheit bei Miltzraun

Jammer unbekannt... hast Du Melabon zur

Verlangen Sie Gratisprobe v. Dr. Reuschler & Co. Laupbeim 585 a Wtlbg

In eigener Sache!

Sehr oft wird die Frage gestellt: „Ist die Zeitung ein Wirtschaftsunternehmen?“ - Wir möchten diese Frage beantworten:

Die vornehmste Aufgabe einer jeden guten Zeitung ist, daß sie nicht in erster Linie dem Erwerb dient, sondern dem Leser gegenüber ihre publizistische Aufgabe erfüllt!

Die Zeitungen haben aber trotzdem eine sehr große volkswirtschaftliche und soziale Bedeutung. Allein weit über 100 000 Zeitungsboten haben im Bundesgebiet ihren Verdienst aus der täglichen Zustellung. Zehntausende Redakteure, Verlagsangestellte, Drucker und Hilfskräfte sind mit der Herstellung der Zeitungen befaßt. Die komplizierten Maschinen zur technischen Herstellung erfordern große Kapitalien. Die Papierkosten sind der weitaus größte Unkostenfaktor.

Wirtschaftsunternehmen? - Ja! - aber mit der Einschränkung, daß der Wert der Zeitung mit ihrer publizistischen Leistung steht und fällt - also mit der Eigenschaft, die das Vertrauen begründet und die Zeitung zu Ihrem guten Freund macht.

KYRIAZI FRERES

EMIR

10 Pfg.

Aromatisch und bekömmlich

Für den Erfolg Ihrer Anzeige bürgt die große Verbreitung Ihrer Heimatzeitung

## Ein Münchhausen im Kapitänrock

„Das ist meine Kundschaft!“ sagte Hans Albers: „Kapitän Bay Bay“ wurde gedreht

Vor seinem Haus in Tutzing steht eine Gartenbank, dahin setzten wir uns zum Klöbchen.

Das war bei unserer letzten Begegnung. Zu zählen sind die Menschen nicht mit denen Hans Albers inzwischen gesprochen hat. Aber als „Kapitän Bay Bay“ uns mit weitausholender Handbewegung in die kleine Tanzhalle vor dem Blankeneser Strandhotel bittet — in eine Art Kajüte, dem räumlichen Umfang nach, ins „Atelier“ dem Rummel nach, der da mit Lampen, Scheinwerfern, Mikrofonen um die „Hochzeitstafel“ aufgebaut ist, als er mit der üblichen noblen Geste befohlen hat: „Die Kavaliere trinken Cognak!“, da erinnert er sich sofort.

Es wäre meint Hans, eine Rolle zwischen „Große Freiheit 7“ und „Münchhausen“, die des Kapitän Bay Bay, der in einer Erzählung sein Leben abrollen läßt und jedesmal die Geschichte mit der Heirat, die dann doch nicht zustande kam — einmal war gerade die Kirchenfür geschlossen oder es kam was anderes dazwischen. Von der Bühne her ist nur die Musik übernommen, die Handlung rund um einen Münchhausen zur See aufgebaut. Wie er da so sitzt in seiner Kapitänuniform, der Hans Albers, da glaubt man es ihm, wenn er ein buntes Buch voller Lebensschicksale aufblättert.

Am Strand von Blankenese, auf den Straßen drängen sie sich, die Kinder und die Frauen, die Frauen vor allem. Einer ganz jungen fährt er im Vorbeigehen mit der Hand über den Flachscheitel: „Sei vernünftig, Deern, ja? Versprichst du mir das?“ Sie nickt. Dem großen Hans Albers hat sie ein Versprechen gegeben. Nun soll sie man kommen die freien Jungts, die immer gleich was von einem wollen. Nö — das hält vor. Das gilt! Seitab steht eine Alte mit Kopftuch, und die Einholetasche hat sie auch überm Arm. „Na,

Mutter?“, fragt Hans. „Mal eben 'n büschen auf'n Swutsch gegangen? Ja, hier wird gefilmt. Kann ich begreifen. Das will man sehen.“ „Ich wollte Hans Albers mal von ganz nah gesehen haben!“, bringt sie hervor, ihr Herz klopft bis zum Hals das sieht man. „Das ist aber nett! Dank auch für den Besuch!“ Hans schüttelt ihr die Hand. „Und nu mach zu. Der Alte will nachher sein Essen pünktlich auf'm Tisch haben, wenn er von der Arbeit kommt.“

Einer unserer jungen Kollegen ist verdutzt: „Nanu?“, wendet er sich in unserer kleinen Schnansrunde an Hans Albers. „Sie sind ja gar nicht hochmütig, Herr Albers!“

„Wegen der Leute da?“, deutet Hans mit dem Kopf zum Strand hinüber. „Mona, das ist meine Kundschaft! Wenn ich zu der nicht nett wäre, müßte ich Prügel bekommen!“

Nett zu seiner Kundschaft ist Hans Albers eigentlich immer gewesen. Er hat seine Herkunft aus einem Schlichterladen des Hamburger-Stadtteils St. Georg nie verleugnet und wurde doch ein „großer Mann“, und er hat wohl auch immer das gehabt, was einen zum „anständigen Kerl“ macht; denn in den Jahren von 1933 bis 1945 hat er manche Bedrängnis durchgestanden, weil er sich von seiner Lebensgefährtin Hansi Burg nicht trennen wollte. Dabei hat ihm seine große Popularität den Rücken gestärkt — und die, das eben will er mit der Verbeugung vor seiner „Kundschaft“ ausdrücken, verdankt er doch dem breiten Publikum. Auf seine strahlenden Augen hat es drei Jahrzehnte mit Sympathie, Bewunderung und Liebe geantwortet. Darum hat man niemand besseren für die Rolle des „Kapitän Bay Bay“ gewählt, der sein Garn zwischen St. Pauli und Shanghai spinnen soll als eine Art Münchhausen im Kapitänrock. Auf Gute Fahrt, Hans Albers! dschü! Und auf Wiedersehen. Walter Anatole Perach



Bette Davis, die mit „Alles über Eva“ erneut ihren Ruf als beste Charakterdarstellerin festigte, spielt die Hauptrolle in dem neuen RKO-Film „Die Ehrgeizige“. Foto: RKO

## Am Rande vermerkt: Filme, die uns nicht erreichten

teo. Aus rein kaufmännischen Erwägungen kamen manche Filme, die in der ganzen Welt Aufsehen erregten, zu uns überhaupt noch nicht, oder um etliche Jahre zu spät. Der nun schon reichlich einem Jahrzehnt als der „berühmteste Film der Welt“ überall bekannte Margret-Mitchell-Film „Vom Winde verweht“ nach dem bekannten Bestseller ist erst jetzt in München erstaufgeführt worden. Übertriebene Leihmietforderungen waren, wie man hörte, der Grund dafür. Es erscheint uns sehr zweifelhaft, ob die Rechnung der Filmkaufleute aufgeht, die es vorziehen, bei Nichtbewilligung

stets besonders filminteressierten Kreisen, wie den Filmclubs, Gelegenheit geben, zu studieren, wie Chaplin das damals hochaktuelle Thema filmisch angepackt hat.

Sodann gibt es eine Gruppe von Filmen, die von Ausländern in Deutschland gedreht wurden, aber augenscheinlich gerade deshalb nicht in den deutschen Filmtheatern herausgebracht wurden, weil man anscheinend wohl befürchtete, daß sie der Kritik des deutschen Publikums nicht standhalten. Dazu gehört vor allem der Rossellini-Film „Deutschland im Jahre Null“, zu dem die Außenaufnahmen in einem der ersten Nachkriegsjahre in Berlin gedreht wurden. Ebenfalls in Berlin fanden damals die Außenaufnahmen zu dem amerikanischen Film „A Foreign Affair“ statt, in dem sogar Marlene Dietrich die weibliche Hauptrolle spielt, der aber, wie man hört, für das deutsche Publikum etwas zu naiv geraten sein soll. Ähnliches hörte man auch von dem amerikanischen Luftbrückenfilm „The Big Lift“, der eine deutsch-amerikanische Liebesgeschichte während der Blockade Berlins behandelt; dieser Film, dessen Thema uns natürlich stark interessiert, ist ja nun für die nächste Saison bei uns angekündigt.

Lieber Traum, nimm mich nach Hause,  
fort von hier, wo mich nichts hält;  
denn daheim in meinen Bergen  
ist's am schönsten auf der Welt.

AUS DEM HEIDI-LIED

Ihrer übermäßigen Forderungen einen Spitzenfilm vorerst noch liegen zu lassen; die Erfahrungen der Praxis lehren, daß Filme mit zunehmendem Alter an Wert, d. h. an Zugkraft verlieren. Das merkte man z. B. bei dem verspäteten Erscheinen der Verfilmung des berühmten Romans von Remarque „Triumphbogen“, der ein paar Jahre früher bei uns jedenfalls eine erheblich größere Resonanz gefunden hätte; das spürte man auch bei Dineys berühmtem „Schneewittchen“-Film, der bei seinem Erscheinen seinerzeit von der Welt- und Fachpresse als künstlerische und technische Spitzenleistung gefeiert worden war, aber schon in mancher Beziehung überholt wirkte, als er mit mehrjähriger Verspätung auch bei uns anließ. Ähnlich ging es auch mit Chaplins „Monsieur Verdoux“ der auch zu spät zu uns kam, und es ist zu begrüßen, daß man mit Chaplins neuem Film „Rampenlicht“ diesen Fehler anscheinend nicht wiederholen wird. Zeitweise schwebten Erwägungen, auch Chaplins berühmte Hitler-Parodie „Der Diktator“ nachträglich bei uns zu zeigen; davon scheint man nun endgültig abgekommen zu sein, was vielleicht zu bedauern ist, man sollte wenig-

## Botticelli und Rembrandt auf der Leinwand

„Der Titan“, jener 1938-1940 von Curt Geriel in Schwarz-Weiß-Technik gedrehte Michelangelo-Film, wurde nach dem Kriege von Robert Flaherty für die USA erworben und neu hergerichtet. Der „erste Film dieser Art, der in den Staaten gezeigt wurde“ war ein Riesenerfolg. Bisher haben in den USA fast nur spezielle Kultur- und Dokumentarfilmgesellschaften Kunstfilme für Unterrichtszwecke und zur Vorführung in Museen und Verbänden hergestellt. Der Erfolg des „Titan“ ließ die Twentieth Century Fox, auf den Gedanken kommen, daß Kunstfilme ein Geschäft sein könnten.

Mit einer Serie von sechs zehn-Minuten-Filmen in britischem Technicolor-Dreifarben-Prinzip über das Werk der großen Maler Botticelli, Raphael, Rembrandt, Vermeer, Degas und Renoir wollen sie es erproben. Der Botticelli- und der Raphael-Film sind bereits in den amerikanischen Erstausführungstheatern angelaufen. Um die historische

Einheit zu wahren, wurde zu jedem Film Musik von Komponisten aus der Malers Lebenszeit ausgewählt und jeder Film wird in der Stadt gedreht, in welcher der Künstler lebte und arbeitete. Die Straßen von Florenz, die Landschaft um die Stadt zeigt der Botticelli-Film, wie sie heute sind und wie sie der Maler des 15. Jahrhunderts sah, einem Durchschnittsamerikaner, dessen Verständnis für sich und seine eigene Umwelt mit dem Verständnis für Botticelli wachsen soll. Wie wir zwischen Vergangenheit und Zukunft stehen und in einem dauernden Konflikt der Werte leben, so war Botticelli gleichzeitig dem Mittelalter verhaftet und liebte die Lebensbejahung der Renaissance, war im verwirrten und korrupten Florenz der Medici gefangen und übertritt es doch in künstlerischer Freiheit und Weite; Heiliges und Profanes, Christliches und Heidnisches setzen sich in seinen Gemälden auseinander. J. L.

## Oskar Werner / Hamlet vom Donaustrand

Der bekannte österreichische Schauspieler Oskar Werner spielte in der Shakespeare-Inszenierung von Lothar Mühlhals in Frankfurt mit nachhaltigem Erfolg den Hamlet.

Eine große, unvergleichliche Tragödie — mit sehr viel Liebe auf den Rahmen des Kammerstücks abgestimmt. Hinter der Aufführung eine kritische Literatur von Tieck über Fontane bis zu Karl Jaspers; Aussagen über das Werk Shakespeares. Und am Anfang ein Satz von Schlegel: „Der Hamlet wird immer schlecht aufgeführt werden!“ Oskar Werner spielte als Gast in der Frankfurter Inszenierung Lothar Mühlhals die Rolle

des Dänenprinzen; weich, empfindsam und ephebenhaft im schwarzen Wams, bildsam und mädchenhaft. Vielleicht war sein Hamlet ein wenig zu schön, ein wenig zu sehr Musik. Vielleicht hätte auch eine stärkere Führung seiner biegsamen, zitternden Seele jene Tiefe gegeben, die dem Danken verschwimmt ist. Die milde Schönheit dieses Hamlet vermochte nicht überzeugend das Unheilvolle zu gebären, den versengenden Augenblitz, die schmerzende steile Stirnfalte, die Verzweiflung und Leidenschaft, welche vernichten.

Dennoch zwang die persönlich bestimmte Darstellungskraft des jungen Österreicherers das Publikum und auch die Rezensenten in ihren Bann, ein begnadetes Talent, das viel verspricht und jetzt schon hält. Der übliche Premierenbeifall wurde weit übertroffen und dankte seiner ungewöhnlichen Leistung.

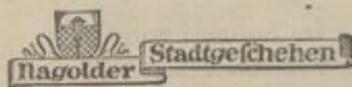
Drei Monate nahm dieser Lausejunge mit dem zumeist zerrauten Schopf seinen Unterricht bei dem Burgtheater, auf dessen Brethern er nach verschiedenen Kleinkunststarts dann 1941 gebürtete. Sechs Jahre bewährte er sich an diesem traditionsreichen Theater, spielte gut 50 Rollen in Stücken von Hauptmann, Halbe, Bahr, Kolbenheyer, Raimund, Molnar, Goldoni, Shaw, von Zuckmayer, O'Neill, Claudel, Saroyan und Anouilh. Er war auch der junge Faust.

Das Jahr 1947 sah ihn auf den Salzburger Festspielen. Zwei Jahre später kreuzte er an der Themse auf, um für die London-Film von Korda zu arbeiten. Das Theater gab Oskar Werner nicht auf, stand jedoch 1949 auch in Paris vor der Kamera und schloß einen Hollywood-Vertrag auf sieben Jahre mit vierzehn Zelluloidstreifen der Century-Fox. In seiner Heimat sah man ihn erstmals im „Engel mit der Posaune“ auf der Leinwand, der auch englisch-synchron blieb. Von seinem amerikanischen Gönner D. F. Zanuck hat er sich regelmäßigen Urlaub für das Theater und Europa aus. Die „Burg“ wollte ihren jungen, jetzt 30-jährigen Stern nicht missen.

Ursprünglich wollte ihn die Traumfabrik fester an die Kette legen. Aber es blieben genug Einschränkungen für Alkohol, Liebe und Betzzeit. Die lezt sich der junge Mime jedoch als Gatte der Burgschauspielerin Kallina selbst auf. Mit seiner fotogenen Wirkung in der „Legion der Verdammten“ und seinem Seien in „Entscheidung vor Morgengrauen“ war man in Hollywood sehr zufrieden. Für den Fall jedoch, daß der sympathische Wiener von seinem Vertrag freikommen möchte, weiß er ein Rezept. Man erzählte ihm, daß für ausländische Schauspieler Sonderklauseln notwendig seien. Ein mexikanischer Star habe beispielsweise einmal über den Durst getrunken und sich am hellen Tage zur Ruhe gelegt. Als ihn plötzlich Müllermusik weckte, sei er auf den Balkon getreten und habe im Ansehen der Öffentlichkeit und einer CI-Kanalle zum in das getan, was Hunde sonst an Blumen zu tun pflegen. Oskar Werner schaltete. Jetzt weiß ich, wie ich es anstellen muß, wenn ich von Hollywood vor der Zeit weg will! Seine Freunde nennen ihn „penetrant intelligent“ — er schreibt Stücke, liest Schopenhauer und renariert Autos.



berühmte Namen — sympathische Gesichter: Burgtheaterschauspieler Josef Meinrad spielte die Hauptrolle in dem Wiener Staatsfilm „Österreich, 1. April 2040“ und in „Fräulein Casanova“ (links) — Ingeborg Körner fiel bereits im Curt-Götsch-Film „Das Haus in Montevideo“ auf und spielte dann in „Toxi“ eine Hauptrolle; ein sehr verliebtes, aber sehr vernünftiges Mädchen unserer Zeit (Mitte) — Oskar Werner, der Hamlet vom Donaustrand, spielt den Spion in „Entscheidung vor Morgengrauen“ (Bild rechts). Foto: wap



Wir gratulieren

Frau Lina Cammerer geb. Schittenhelm im Altersheim „Pilgerhütte“ und Herr Gerichsvollzieher i. R. Gottlob Hartstein, Hermann-Maier-Straße 15, können heute ihren 80. Geburtstag feiern.

Vorverkauf für „Eine Nacht in Venedig“

Die Straußoperette „Eine Nacht in Venedig“ wird von der Deutschen Musikbühne Freiburg nun am Dienstag, dem 27. Januar, im Löwen-Saal aufgeführt.

„Rhythmus der Nacht“

Der Film führt den Zuschauer in das mondäne Pariser Nachtkloak „Royal Montmartre“, das ein auserlesenes Musik-, Tanz- und Kabarettprogramm zeigt.

Zur letzten Ruhe

Gestern wurde Altschiffwirt Christian Herrgott auf dem Friedhof zur letzten Ruhe geleitet. Der am 28. Juli 1867 in Sulz a. N. Geborene — sein Großvater war Gerichtsnotar in Nagold — kam im Jahr 1892, als er sich mit der Tochter des Löwenwirts von Oberschwandorf verheiratete, nach Nagold bzw. Bad Röttenbach.

Schund oder Literatur?

Leseunterricht an der Oberstufe der Volksschule bei der Lehrerbearbeitungsgemeinschaft

Nagold. In Anwesenheit von Schulrat Schweikert hielt die Pädagogische Arbeitsgemeinschaft Nagold am letzten Samstag ihre erste Tagung im neuen Jahr.

Beim Betrachten von Gedichten hüte man sich, das Kunstwerk durch viele Erklärungen zu zerpfücken. Die Werke unserer Dichter wollen als Ganzes erriffen und erlebt werden.

VdH wendet sich an Präsident Eisenhower

Gründung des Ortsverbands Wildberg und Umgebung im Verband der Heimkehrer

„Das deutsche Volk fordert die Entlassung der Kriegsgefangenen!“ Unter diesem Leitsatz führte der Verband der Heimkehrer, Ortsverband Nagold, in Verbindung mit dem Kreisverband der Heimkehrer, Calw, im Gasthaus zum „Bären“ in Wildberg eine Versammlung durch.

Als erster Referent des Abends sprach Oberarzt Dr. Vögele (Nagold) über die Ziele und den Aufbau des VdH. Frei von jeder Parteipolitik, so führte der Redner aus, setze sich der VdH für das Wohl der Heimkehrer aus dem Kriege und der Gefangenschaft ein.

Der Kreisvorsitzende Hube (Calw) erinnerte mit ersten Worten an das Versprechen an die in Gefangenschaft zurückgebliebenen Kameraden. „Wir haben jenen Kameraden in die Hand versprochen, wir werden Euch nicht vergessen.“

Generalversammlung des Turn- und Sportvereins

Haiterbach. Am Samstagabend hielt der Turn- und Sportverein im Gasthaus zum „Adler“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach dem gemeinsam gesungenen Lied „Turner auf zum Streite!“ eröffnete Vorstand Bürgermeister Meroth die Versammlung.

Auf den Turnlehrgang, der vom 20 bis 22. Januar in der Turnhalle unter Leitung von Bundesturnwart Nord (Göppingen) durchgeführt wird, wies Bürgermeister Meroth besonders hin und bat um rege Beteiligung.

noch im Ohr und wird weiter klingen, bis der Letzte zu Hause sein wird. Aus diesem Grunde ist es die vornehmste Aufgabe des VdH, die Rückführungsverhandlungen mit allen Mitteln voranzutreiben.

Nach einer kurzen Pause wurde festgestellt, daß es notwendig erscheint, einen Ortsverband des VdH für Wildberg und Umgebung zu gründen.

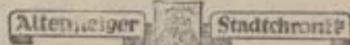
Sportarzt Dr. Mutschler ergriff noch das Wort und bat die Sportler, vor Training und Spiel ihre ganze Sorgfalt dem Konditionstraining zu widmen, um den Körper widerstandsfähiger zu machen.

Der 2. Vorstand G. Renz dankte dem Vorstand Bürgermeister Meroth herzlich für die gute und umsichtige Führung des Vereins und bat die Mitglieder, ihn auch im neuen Jahr in seiner Arbeit zu unterstützen.

Kinder Vorsicht beim Schlittensahren, weg von der Straße!

Handballverbandsspiel Haiterbach—Simmersfeld bis jetzt das härteste Spiel gewesen sei, wobei die Mannschaft von Haiterbach zu 50 % Verletzungen erlitt.

Am Montag weilten einige Herren des Präsidiums des Allgemeinen Automobillubs aus München hier, um sich den Zeltplatz anzusehen und mit dem hiesigen Motorsportclub Fragen des weiteren Ausbaus zu besprechen.



Wir gratulieren

Heute kann Frau Christine Gauß ihren 79. und Frau Marie Müller ihren 73. Geburtstag feiern. Wir übermitteln beiden unsere herzlichsten Geburtstagsglückwünsche.

Bethel in farbigen Bildern

Der Name Bethel ist eng verbunden mit den Werken der Inneren Mission. Auch wir hier in Altensteig haben schon öfters in Vorträgen etwas über Bodelschwingh und sein Bethel gehört. Heute abend ist um 20.30 Uhr im großen Saal des Gemeindehauses ein Vortrag mit farbigen Lichtbildern, der uns einen lebendigen Eindruck verschaffen kann, wie das Leben und die Arbeit heute in Bethel weitergeht.

Jahresversammlung im VDS

Die Ortsgruppe Altensteig und Umgebung des Vereins für Deutsche Schäferhunde hielt am Sonntag im Gasthaus zum „Bürgerstübli“ ihre Jahresversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Fritz Bauer, konnte die Mitglieder fast vollzählig begrüßen.

Zuchtwart Fritz Schuler hielt einen Vortrag über die Zuchtordnung, der mit großem Interesse aufgenommen wurde. Solch ein Vortrag ist sehr zu begrüßen, da heute die Durchführungsbestimmungen über die Zuchtordnung vom Hauptzuchtamt in Augsburg sehr streng gehandhabt werden.

Generalversammlung des ADAC

Der ADAC-Motorsportclub Altensteig hat seine Generalversammlung auf Samstag, 31. Januar, festgelegt. Sie findet in dem vorderen Teil des Saales des Gasthofs „Grüner Baum“ statt.

Unterhaltungsabend der Turngemeinde

Die Turngemeinde 1848 Altensteig veranstaltet am kommenden Samstag im Saal der „Traube“ einen Unterhaltungsabend mit turnerischen Vorführungen.

Schüler- und Schülerinnen-Turnen

Die Turngemeinde teilt uns ergänzend zu ihrem Bericht über die 1. Hauptversammlung mit, daß versehentlich bei der Hauptversammlung nicht bekanntgegeben worden ist, daß mit der Leitung des Schüler-Turnens und zwar der 7—10jährigen Mädchen die bisherige Leiterin Frau Lisel Wahr und mit der Leitung der 10—17jährigen Frau Emma Braun erneut beauftragt wurden.

Besuch aus München

Am Montag weilten einige Herren des Präsidiums des Allgemeinen Automobillubs aus München hier, um sich den Zeltplatz anzusehen und mit dem hiesigen Motorsportclub Fragen des weiteren Ausbaus zu besprechen.

Bei den Besprechungen wurde im übrigen beschlossen, daß der ADAC etliche eigene Zelte erwirbt und sie für die Zeitdauer der Öffnung des Zeltplatzes auf diesem aufstellt, damit die Ferien-Zeltler, die über kein eigenes Zelt verfügen, trotzdem hier zelten können.

Wir gratulieren

Überberg. Unser ältester Einwohner, Herr Georg Lamparth, kann heute seinen 84. Geburtstag feiern. Wir gratulieren herzlich und wünschen dem Hochbetagten auch fernhin Gesundheit und Wohlergehen.

VEREINSANZEIGEN

Turngemeinde 1848 Altensteig: Jeden Donnerstag 19—20 Uhr Schülerinnenturnen für 10- bis 14-Jährige, 20—22 Uhr Turnerinnen und Frauenriege.

Bitte notieren Sie: Am Dienstag, 27. Jan. NAGOLD Hotel Post 4811 Herr Schneider persönlich Beratungen in allen Haarsorgen ab I. Wühl, Haarbehandlungsinstitut Og. Schneider & Sohn Stuttgart-N Gymnasiumstr. 21

Gemeinde Beuren Die Gemeinde verhält am Samstag, den 24. Januar 1953 einen Schlachtfarren Zusammenkunft 10 Uhr auf dem Rathaus. Bürgermeisteramt.

Altensteig Am Samstag, den 24. ds. Ms. ab 10 Uhr wird im früheren Gasthaus zum „Löwen“ von dem dinglichen Gastwirtschaftsrecht Gebrauch gemacht Gäste sind hiermit eingeladen. Bürgermeisteramt.

Tonfilmtheater Nagold Mittwoch u. Donnerstag 20 Uhr Rhythmus der Nacht Menschliche Schicksale, die sich im Zwielicht einer Nacht erfüllen Ab Freitag Weiße Hölle Monblanc

Sparen heißt nicht das billigste Mittel verwenden, sondern das beste und zweckmäßigste. REGINA - Hartglanzwachs hält durch seine hervorragenden Eigenschaften auch anspruchsvollsten Anforderungen stand und verhilft damit der Hausfrau zu einem Sparen am richtigen Platz.

REGINA HARTGLANZWACHS Für feinstes REGINA-Beize. Nagold: Drogerie Latzke Farbenhaus Ungerer Seifenhaus Karl Harr Seifenhaus Otto Harr Korblwaren Kats Schlottenbeck W. Fr. I. Großhans Eisen-Druck. Hillar Seiferei Kohler Jr. Platzgrafenweller; W. Rauer

Kleinbild-Kamera Itheco Exa, komplett mit Tasche, Modell 52 Elektr. Rasterapparat Remington Contour, 6 Schirmmesser Allstrom, zu verkaufen Angebote an die Geschäftsstelle des „Schwarzwald-Echo“ Altensteig

Geschäftsbücher aller Art empfiehlt die Buch- und Schreibwarenhandlung FERD. WOLF NAGOLD

Schnupfenwetter

Hatschi! — Ich kann Ihnen nur sagen: Hatschi! Es ist einfach zum Benutzen! Mein Kopf scheint den Umfang einer mittleren Korblampe zu haben...

Es beginnt ganz harmlos — mit kalten Füßen, meinetwegen. Oder auch mit etwas Heiserkeit. Ein Gefühl der Kälte kriecht über den Rücken...

Und wie er sie hat! Genau so wie mich und tausend andere. Er ist rabiat. Er packt zu und läßt nicht los. In allen Taschen feuchte Taschentücher...

In Situationen kommt man mit solch einem Schnupfen! In Situationen, sage ich Ihnen! Meine Großmutter hat mir mal ein altes Hausmittel verraten...

Es gibt Heilmittel gegen Malaria und Schlafkrankheit. Man kann Blinddarmlentfernen und Beinbrüche heilen. Aber gegen den Schnupfen ist noch kein Kraut gewachsen...

Beleuchtung der Fahrräder

Das Innenministerium Baden-Württemberg hat die Polizei der Regierungspräsidien von Nordwürttemberg und Nordbaden angewiesen, in der zweiten Hälfte des Monats Januar die vorchriftsmäßige Beleuchtung der Fahrräder und Kraftfahrzeuge nachdrücklich zu prüfen...

Calwer Tagblatt Lokale Schriftleitung, Helmut Haas Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 23...

Belehrend — unterhaltend — vielseitig

Das Veranstaltungsprogramm des Kulturwerks Calw für die kommenden Wochen

Im kulturellen Leben der Kreisstadt nehmen die Geogenäums-Veranstaltungen einen festen Platz ein. Sie haben immer ein wenn nicht sehr großes, so doch treues Hörerpublikum...

So vielseitig das Programm des Kulturwerks in den vergangenen Wochen war, so mannigfaltig ist es auch wieder in der kommenden Zeit. Im Terminkalender von Geschäftsführer und Musikdirektor Haney haben wir folgende Vorkerkungen für die Zeit bis Ostern gefunden...

Am 3. Februar gastiert das Ensemble Gerhard Klocke mit der Komödie „Ein Phönix zu viel“ im Georgenäum und für den 10. Februar hat sich die Konzertgemeinschaft blinder Künstler angesagt...

1952 brachte die bisher beste Fremdensaison

Hauptversammlung des Kurvereins Wildbad — Erschließung des Höhenkurgebietes Sommerberg?

Wildbad. Der gegenwärtig 330 Mitglieder zählende Kurverein Wildbad hielt am Samstag letzter Woche im Hotel Schwarzwaldhof seine Hauptversammlung ab, bei der Geschäftsführer H. Kleinhaus einen Tätigkeitsbericht für das vergangene Jahr gab...

Der 1951 ausgesprochene Wunsch, das Thermal-Schwimmbad möge eine Saisonverlängerung bewirken, fand volle Erfüllung. Auch die Bergbahn konnte eine bedeutende Steigerung der Personenbeförderung aufweisen...

Große Tagungen mit zahlreichen Teilnehmern fanden insgesamt 7 statt; Sonderzüge mit starker Besetzung trafen 13 ein; 17 Betriebsausflüge und 19 Reisegesellschaften haben Wildbad zum Ziel gewählt...

Zur Verbesserung der Fahrpläne wurden ebenfalls große Anstrengungen gemacht. Es konnte eine direkte Fernleitung Wildbad — Frankfurt über die Kurzeit in Betrieb genommen werden. In einem umfassenden Ueberblick gab Kurdirektor Baurat Bach verschiedene interessante Zahlen bekannt...

Zusammenfassend darf über die Wildbader Saison 1952 gesagt werden, daß sie die weitaus beste Fremdensaison überhaupt gewesen ist. Daß sich dabei die Staatl. Badverwaltung vollkommen auf den ganzjährigen Kurbetrieb eingestellt hat, beweist auch das dem Winterkurbetrieb angepaßte fortlaufende Veranstaltungsprogramm...

stod bis jetzt noch nicht bekannt. Am 20. Februar wird wahrscheinlich der beliebte Bariton York Lutz (Sindelfingen) einen Hugo-Wolf-Abend zum 50. Todestag des Liedmeisters geben...

Auch im März wird wieder das Ensemble Klocke zu hören sein, und zwar am 3. März mit einem neuerlichen szenischen Vortragsabend, dessen Programm noch unbekannt ist...

Auf weitere Angaben über spätere Veranstaltungen möchten wir heute verzichten, da die Terminierungen noch nicht festliegen oder die Mitwirkenden nur teilweise bekannt sind...

Erschließung des Höhenkurgebietes Sommerberg?

Die Neuwahlen ergaben folgendes Bild: Hotelier Kurt Kempf wurde wiederum zum Vorsitzenden des Kurvereins gewählt, als 1. und 2. Beisitzer Eugen Bätzner und Walter Ableiter...

In einem anschließenden Referat erörterte Bürgermeister Kießling weitere Einzelheiten kommunaler Art, wobei er insbesondere auf die erfolgreich begonnene Umstellung vom Saison- zum Ganzjahresbetrieb hinwies...

Wichtige Fragen des Handwerks

Vorbereitungen für den organisatorischen Zusammenschluß der beiden Landesteile

Die Kreisinnungsmeister der Handwerkskammer Reutlingen trafen sich letzte Woche zu einer Tagung in Riedlingen. Unter Vorsitz von Handwerkskammerpräsident Geisel und Syndikus Eberhardt wurden vor allem handwerkspolitische Fragen besprochen...

Gegenstand eingehender Erörterungen waren die Prüfungsaufgaben für die Gesellen- und Meisterprüfung, ferner die ordnungsmäßige Ableistung der Gesellenjahre und der Termin für die Meisterprüfung...

Hinsichtlich der Stellung der Handwerkskammern gegenüber den Fachinnungsverbänden wurde gesagt, daß die Kammern die gesamthandwerklichen Interessen wahrnehmen, während die Fachinnungsverbände über fachliche Fragen entscheiden...

Im Spiegel von Calw

Morgen Gemeinderatssitzung

Der Gemeinderat der Kreisstadt tritt morgen um 17 Uhr zu einer Sitzung zusammen, zu deren Beginn das Kollegium des Heimatmuseums im Georgenäum besichtigen wird...

„Deutscher Humor“

Von früheren Rezitationsabenden in verschiedenen Städten des Kreisgebietes bereits bestens bekannt, stellt sich Horst Bogislaw v. Smelding morgen um 20.15 Uhr im Georgenäum der Hörergemeinde des Kulturwerks vor...

Hauptversammlung der Chorvereinigung

Die Chorvereinigung Liederkrantz-Concordia hält am kommenden Samstag um 20.30 Uhr im Saalbau Weiß ihre diesjährige Hauptversammlung ab.

Kein Typhus, sondern Paratyphus!

Entgegen allen anderslautenden Gerüchten wird uns von zuständiger Seite versichert, daß in der Kreisstadt bislang keine Typhuserkrankungen aufgetreten sind. Es waren lediglich einige Paratyphusfälle zu verzeichnen...

Das Programm des Volkstheaters

Heute und morgen zeigt das Calwer Volkstheater den Film „Zorros Rache“ (2. Teil).

Meisterschaften der Skizunft Calw

Vor zahlreichen Zuschauern trug die Skizunft Calw am Samstag letzter Woche ihre diesjährigen Meisterschaften in der Jugend- und B-Klasse aus. Als Sieger qualifizierten sich: Abfahrtslauf: Schülerinnen: 1. Evelyne Arfas...

Zusammenschluß der beiden Landesteile

in die sich auch ältere Handwerker bis zu einem Alter von 70 Jahren aufnehmen lassen können. Kritische Betrachtungen galten schließlich den Beiträgen, die nach Ansicht vieler Innungen zu hoch sind.

Wie bereits durch die Presse bekanntgegeben, stehen dem Handwerk in Südwürttemberg an Kreditmitteln etwa 400 000 bis 500 000 DM zur Verfügung. Auf den einzelnen Kreisinnungsverband entfallen demnach rund 30 000 DM...

Eine zweite Tagung von Handwerksausschüssen Nord- und Südwürttembergs fand gleichfalls letzte Woche in Plochingen statt. Sie diente der Vorbereitung für den Zusammenschluß der beiden Landesteile, der am 26. Januar in Plochingen vollzogen werden soll...

Der auf Donnerstag, den 21. Januar 1953, vormittags 10 Uhr, ins Rathaus in Brettenberg bestimmte

Zwangsversteigerungstermin

L. S. Katharine Henselemann, geb. Roller, Wwe. des Friedrich Henselemann, Kronenwirts in Martinmoos findet nicht statt.

Bad Teinach, den 18. Januar 1953 Zwangsversteigerungs-Kommission

DANKSAGUNG Oberkollbach, 20. Januar 1953 Für alle Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Todes unserer lieben Mutter Nane Volz Alt-Adlerwirtin sagen wir herzlichen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen

Am Montag, 26. Januar, Calw, Hotel Waldhorn mit Herr Schneider persönlich Beratungen in allen Haarsorgen ab. I. Würtl. Haarbehandlungsinstitut Gg. Schneider & Sohn, Stuttgart-N., Gymnasialstr. 21

CHORVEREINIGUNG LIEDERKRANZ-CONCORDIA CALW Wir laden unsere aktiven und passiven Mitglieder zu unserer Hauptversammlung die am Samstag, den 14. Januar 1953 abends 20.30 Uhr im Saalbau Weiß stattfindet, freundlich ein. Der Ausschuß.

Rot-Kreuz-Kurs in Calw Unter Leitung von Dr. Werner Müller beginnt für weibliche und männliche Teilnehmer am Freitag, den 23. Januar 1953, abends 8 Uhr im Kaffeehaus ein Grundausbildungskurs für Erste Hilfe, d. B. — 10 Stunden umfaßt. Eine Kursgebühr entfällt. DRK Bereitschaft w und m Calw

Schlafzimmer Verkaufe preisgünstig ein neues Schlafzimmer auch auf Teilzahlung. Rudolf Linkenheil, Möbelwerkstätte Calw, Nonnengasse 2.

Zwangsversteigerung Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Donnerstag, 22. Jan. 10 Uhr im Bad Liebenzell 2 Paar Kinderschuhe 1 Paar Hausschuhe ferner um 12.30 Uhr in Unterrichtenbach 88 Paar Kindersandalen, Kinderschuhe und Kinderturnschuhe Zusammenkunft je beim Rathaus. Am Freitag, 23. Januar 9 Uhr im Althengstett (Waldinger) 1 Kreisloge mit Motor Zusammenk. bei den ersten Hallen. Die Anzeige ist ohne Gewähr. Gerichtsvollz. eberstele Calw

Daunen- und Wollsteppdecken Neu-Anfertigung u. Umarbeitung auch aus angelieferten Material in eigener Werkstatt. Steppdecken-Fabrikation Gustav Bock, Asperg/Württ.

Kleine Anzeigen wie Stellungs- und Mädchen-Gesuche, An- und Verkäufe usw. haben im Anzeigenteil dieses Blattes stets besten Erfolg.

Volkstheater Calw Heute und morgen der vielgefragte und lang erwartete zweite Teil Zorros Rache Jucodfrei

Wir liefern ab 1. März Eintagskücken ab 1. April Jungheunen im Alter von 4 Wochen, in den Rassen New-Hampshire, Blauper, Rhodländer, Hal rebh. und Leghorn weiß sowie Esten- und Glisekücken. Wir bitten die Bestellungen rechtzeitig schriftlich einzureichen. Gayde, Ditzingen Leonberger Str. 20